

Der oberschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint wöchentlich Nachmittags.
Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis be-
trägt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich
50 Pfg., vierteljährlich 1,50 Mk. frei ins Haus,
bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung.

Es werden Anzeigen die Grundzeile oder deren Raum
(50 mm) mit 15 Pfg., die Empfehlungszelle (100 mm)
mit 30 Pfg., die Ankündigungszelle durch die Ge-
schäftsstelle mit 40 Pfg., Beleg- oder einzelne
Nummern mit 10 Pfg. berechnet.

Verlagshaus 1898.

Verlagsdruckerei 18.

Amliches Blatt für Bekanntmachungen der kaiserlichen Behörden von Gleiwitz.
Aussonntags das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegraphenamt: 13. Wanderer-Telegraph.

No. 152.

Gleiwitz, Mittwoch, den 5. Juli 1899.

72. Jahrgang.

Nothstand und drohende Missernten in Rußland.

Seider sind die Nachrichten aus Rußland, welche über die Lage der ländlichen Bevölkerung in dem weiten Nothstandsgebiet des vorigen Jahres einlaufen, noch immer sehr wenig tröstlich. Storbild und Typhus fordern noch immer viele Opfer, die Bauern sind total von Kräften und können die Feldarbeiten nur unvollkommen ausführen, woher es kommt, daß auch der Saatensand in den Wolga-Gouvernements ein wenig befriedigender ist. Der Viehbestand in diesem Rayon ist auf Jahre hinaus vernichtet, und wenn die Regierung auch Pferde für die Bauern aufkaufen ließ — wobei es vor- gekommen sein soll, daß während des Transportes hier und da ein Drittel der Pferde einging; man kann sich denken, wie tauglich diese Thiere für die Feldarbeit gewesen sein mögen! —, so genügt deren Anzahl bei Weitem nicht zur Aufrechterhaltung einer halbwegs möglichen Ackerwirtschaft. Dabei ist die schreckliche Storbildepidemie noch immer im Wachsen begriffen, und der Kampf gegen dieselbe wird mit ganz ungenügenden Kräften geführt, sodaß die Epidemie an Ver- breitung noch immer zunehmen dürfte. Nach einem vorliegenden Berichte des den Kampf mit dem Storbild in nur zwei Gouvernements — Samara und Ufa — leitenden Arztes des Nothen Kreuzes Wschodzew, gab es nach den Angaben seines Gehilfen am 1. Mai russischen Stils im Samara'schen Gouvernement 25 000 und im Ufa'schen 8000 in Behandlung stehende Storbildkranke. Da aber das Verzeperonal ein lächerlich geringes, entziehen sich ganz ent- schieden die faktischen Erkrankungsfiguren jeder Berechnung. Dem Nothen Kreuze stehen nämlich in dem ganzen riesigen Gebiete der beiden ca. 270 000 Quadratkilometer umfassenden Gouvernements nur 13 Ärzte, 27 Studenten der Medizin, 99 barmherzige Schwestern, 42 Feldscherinnen, 10 Studentinnen der Medizin, 2 Feldschere, im Ganzen 193 Personen zur Verfügung, die eine Anzahl von 34 114 Kranken in einem so ausgedehnten Gebiete zu behandeln haben. Auf jede einzelne Person dieses medizinischen Personals kommen somit 184 Kranke, eine Anzahl, deren Behandlung Ueberanstrengung und Ermattung zur Folge haben muß und dennoch nur unvollkommen ausgeführt werden kann. Infolge Uebermüdung sind denn auch bereits elf Personen vom Hilfspersonal erkrankt. Glatlicher Weise eilen jetzt, wo die Ferien begonnen, zahlreiche Studenten der Medizin herbei, um der Bevölkerung Hilfe zu leisten. Leider entwickelt der todt-russische Bureaokratismus der Aufopferungsfähigkeit dieser Studirenden gegenüber oft eine angelegte der Umstände unange- nehme Nonchalance. Ein Student, zumal wenn er in das Dorf unter das Landvolk geht, ist in den Augen des administrativen Schinowitsch natürlich eine höchst verdächtige Persönlichkeit, die unter den „Muschik“ für gemeingefährliche, aus dem „faulen Westen“ über- kommene fortschrittliche Ideen propagandiren könnte. So kommt es denn, daß öfters Studirende mehrere Wochen hindurch in der Gou- vernementsstadt aufgehalten wurden, bevor sie die Erlaubnis zur Weiterreise in den ländlichen Nothstandsrayon erhielten — unter- dessen mochte sich der Storbild ruhig verbreiten, und wo vor vier- zehn Tagen drei, vier Mediziner die Epidemie aufgehalten hätten, waren heute bereits zehn oder zwölf von Nothen. In letzter Zeit ist denn auch von Petersburg der Befehl ergangen, Niemanden auf- zuhalten, der der Erkrankten Bevölkerung zu Hilfe eilen wolle. Während im Osten, dieser einstigen Kornkammer des Reiches, in- folge der Missernten und Epidemien Handel und Wandel barmieder liegt, und die Bauern größtentheils ruiniert sind, droht für dieses Jahr, dem Süden des europäischen Rußland ein bedenklicher Miß- mach, der allerdings in diesen an verschiedenen Hilfsmitteln reicheren Gegenden nimmer solche Dimensionen annehmen kann wie im Wolga- gebiet. Immerhin wird der Staat auch hier voraussichtlich helfend einschreiten müssen. Im Gouvernement Cherson steht eine totale Missernte bevor. Getreide und Gras sind infolge ausfallender Dürre auf den Feldern und Wiesen völlig verdorrt, so daß bereits jetzt ein verberblicher Futtermangel herrscht und den Viehstand schädigt. In den Gouvernements Taurien, Bessarabien, Bolkowa, Jela- terinoslaw ist theilweise dasselbe der Fall, in den letzteren Provinzen hat auch der Getreidemangel verheerend auf die Saaten gewirkt. In all diesen Gouvernements dürfte die Ernte weit unter dem mittelmäßig ausfallen. Man muß sich demnach für den kommenden Winter auf einen gewissen Nothstand in Süd- rußland gefaßt machen. — Bei der riesigen Ausdehnung des russischen Reiches, den so verschiedenen klimatischen Verhältnissen im Norden, Osten und Süden desselben, endlich bei der primitiven Ackerwirth- schaft, wie sie von der bäuerlichen Bevölkerung in unverstärkter, unrationeller Weise im Innern des Reiches betrieben wird, sind Missernten und Nothstände bald in dem einen, bald in einem anderen Rayon des weiten Reiches unausbleiblich. Ein Hauptmittel, um ihre verberblichen Folgen zu mildern, wäre ein verständiger und energischer Ausbau des russischen Eisenbahn- und besonders des Straßennetzes. Der deplorable Zustand der ländlichen Wege in Rußland ist eine wirtschaftliche Katastrophe, die mit der Zeit tiefen- dimensionen angenommen hat! Da giebt es ungezählte Dörfer und Güter, die während eines großen Theiles des Jahres des Zustandes der Zufuhrwege wegen kaum erreichbar sind, wo man im Schmutze verfaßt, wenn man über die Straße geht. Napoleon I. pflegte zu äußern, er habe in Rußland ein fünftes Element entdeckt, daß alle seine Pläne vereitelt habe — „c'est la boue“; auch heute spielt dieses Element eine verhängnisvolle, kulturfeindliche Rolle, indem es ganze Gebiete von der Welt abschneidet. Landwirthschaftliche Elementar- schulen in den durch passbare Wege zugänglich gemachten großen Dörfern würden dann das Ihre dazu beitragen, das wirtschaftliche Kulturniveau der „Muschik“ zu heben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Juli 1899.

Das Schicksal der Kanal-Vorlage. In parlamentarischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, der preussische Finanz- minister habe Herrn v. Bueanus den Rath gegeben, auf den Kaiser dahin einzuwirken, daß die Kanalvorlage „wegen ihrer zweifelhaften Aussichten“ auf eine spätere Zeit vertagt werde.

Ob der Finanzminister sich in diesem Sinne wirklich geäußert hat, entzieht sich natürlich der Kenntniss.

Rücktritt v. Miquel? Wie das „Al. Journ.“ hört, dürfte als Nachfolger des Finanzministers von Miquel, der seines Amtes müde geworden zu sein scheint, der neue Präsident der Seehand- lung, Freiherr v. Zedlitz, in Aussicht genommen sein. In politi- schen Kreisen erzählt man sich, Herr v. Miquel selbst erachte Herrn Zedlitz als die geeignetste Persönlichkeit für die Nachfolgerschaft in seinem Amte.

Fürst Herbert Bismarck erhielt, wie eine Berliner Meldung besagt, den Botschafterposten in Washington angetragen. Der Fürst sah sich jedoch aus privaten Gründen genöthigt, dieser Berufung vorläufig nicht Folge zu leisten. Alle Versionen, welche den Fürsten mit irgend einem Ressort im preussischen Staats- ministerium in Zusammenhang bringen wollten, sollen sich als durch- aus unzutreffend erwiesen haben.

Die ersten Sozialdemokraten als Kirchenälteste. Eine interessante Entscheidung hat das Kieler Konsistorium getroffen. In dem Kirchspiel Sande wurden die Sozialdemokraten Vielsfeldt und Schadt zu Kirchenältesten gewählt. Der Synodalausschuß erklärte die Wahlen für ungültig, weil die thatsächliche und ausge- sprochene Zugehörigkeit der Gewählten zur sozialdemokratischen Partei, deren Stellung zur Kirche und zum Christenthum anerkanntermaßen eine feindliche sei, nicht in Einklang mit dem im § 25 der Synodal- ordnung vorgeschriebenen Gelübde zu bringen sei. Den Gewählten werde daher der Zutritt zum Amte eines Kirchenältesten so lange untersagt, bis dieselben durch ihren Austritt aus der sozialdemo- kratischen Partei bekundet haben, daß ihnen die Theilnahme an der kirchlichen Mitarbeit höher stehe als die Zugehörigkeit zur sozial- demokratischen Partei, deren Bestrebungen auf die Beseitigung der Kirche und des Christenthums hingen. Gegen diesen Beschluß erhoben die Gewählten Beschwerde bei dem Konsistorium. Letzteres hat nun- mehr die Entscheidung des Synodalausschusses kassirt und sich dahin ausgesprochen, daß die Zugehörigkeit zur sozialdemo- kratischen Partei an sich kein Grund sei, jemandem die Fähigkeit zur Beileidung eines kirchlichen Amtes abzuspochen.

Aus Kautschou. Ueber die bauliche Entwicklung Tsintaus wird von dort gemeldet: Der zuerst entworfene Stadtplan reicht bereits nicht mehr aus; schon wird an seiner Ergänzung gearbeitet. Letztere erstreckt sich auf die Handelsstadt des Kautschougebietes, welche sich naturgemäß um den neuen Hafen herum, in der Gegend der jetzigen Ortschaften Tsian pan ten und Jan tschan hat, entwickeln muß. Die Kanalisation der Stadt, die Anlage und Befestigung der Straße zwischen dem Brückenlager und dem Tempel in Mi- Tsintau nähern sich der Vollendung. Die Kanäle sollen übrigens nur Regenwasser abführen; Küchen- u. s. w. Wasser muß zunächst noch in Röhren aus dem Orte entfernt werden. Die Gefahren, welche der plötzliche Abfluß des Wassers von den kalten Bergen für den Bestand der Bauwerke mit sich bringen mußte und welche durch die sorgfältige Kanalisation abgemindert werden sollen, dürften übrigens für die neu anzulegenden Stadttheile schon viel gemildert sein, da eine regelrechte Aufforstung der Berge vorgenommen worden ist. Die Versorgung der Stadt mit Trinkwasser soll durch Anlage von Sammelteichen in der Nähe des neuen Hafens er- reicht werden. Diese Anlagen dürften schon nächstes Jahr in Betrieb kommen. Das Trinkwasser wird filtriert, das Gebrauchswasser z. B. zum Speisen von Maschinen, für Ziegeleien ufm., dagegen den Sammelteichen ohne Durchgang durch die Filter entnommen. So- bald der erste Sammelteich nicht mehr ausreicht, wird ihm eine Leitung Quellwasser aus dem Prinz Heinrichthal des Ranshan zuführen. Die Beleuchtung der Stadt wird Privaten überlassen. Eine kleine elektrische Centrale besteht schon seit Anfang des Jahres, eine größere ist im Bau. Ob und wann eine bereits ge- plante elektrische Bahn angelegt werden wird, kann wohl erst nach der Vollendung der Hauptstraße von Tsintau nach dem Handelshafen entschieden werden. Vielleicht wird ja auch die Hauptbahn, deren Fertigstellung in zwei Jahren geplant ist, den Verkehr zwischen Stadt und Hafen an sich ziehen und eine elektrische Bahn überflüssig machen. Jedenfalls wird beabsichtigt, die Endstation der Eisenbahn mitten in dem jetzigen Tsintau und eine andere Station an dem neuen Hafen zu errichten.

Die Vergewaltigung eines Deutschen in Venezuela. Aus Port of Spain auf der westindischen Insel Trinidad wird berichtet, daß die Regierung von Venezuela in den nächsten Tagen von Deutsch- land wegen unrechtmäßiger Gefangenhaltung und Verschickung des Deutschen Schierholz, der seit mehreren Jahren ein Bewohner von Port of Spain ist, zur Rechenschaft gezogen werden wird. Schierholz, Geschäftsführer des deutschen Handelskaufes Schod u. Cie. in Port of Spain, reiste vor ein paar Monaten nach Carupano (Venezuela), wo er am 3. April, sofort nach seiner Ankunft, von der venezolanischen Polizei in Haft genommen wurde. Ohne be- stimmte Angabe, warum die Verhaftung stattgefunden, verlautete gelegentlich, daß die Bank von Venezuela gegen Schod u. Cie. eine Forderung von 6000 Dollars habe. Auf Veranlassung eines in Carupano ansässigen Verwandten wurde Schierholz gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen, dann aber auf Anweisung der Regierung in Caracas von neuem verhaftet. Schierholz handigte darauf den Beamten des Gefängnisses ein Telegramm zur Beförderung an den deutschen Gesandten in Caracas ein, da jedoch keine Antwort von diesem eintraf, so ist Schierholz' Depesche vermuthlich nicht aufgegeben worden. Am 11. April erhielten die Behörden von Carupano von der Regierung in Caracas den Befehl zur Verschickung des Ge- fangenen nach der britischen Kolonie Trinidad. Schierholz weigerte sich, Venezuela zu verlassen, es sei denn, er mühe der Gewalt weichen. Am 14. April erhielt der Polizeimeister von Carupano weitere Anweisung aus Caracas, daß Schierholz mit Gewalt nach Trinidad zu senden sei. Er wurde trotz seines Widerstandes an Bord der Schaluppe „El Nacional“ geschleppt, deren Kapitän ihn beim Eintreffen in Trinidad erst dann landen ließ, nachdem er dazu die Erlaubnis des venezolanischen Konsuls in

Trinidad eingeholt hatte. In seiner Beschwerdeschrift an die deutsche Regierung erklärte Schierholz, daß er nicht als freiwilliger Passagier sich an Bord der venezolanischen Schaluppe befunden, sondern durch eine Militärwache gewaltsam auf das Schiff geschleppt und gegen seinen Willen dort zurückgehalten worden sei. Den Befehl zu diesem Vorgehen habe der Hafenverwalter von Carupano vom Präsidenten der Republik Venezuela, General Andrade in Caracas, empfangen. Er verlangt von der Regierung der Republik Schadenersatz für die gewaltsame Beraubung seiner Freiheit, wofür kein regelmäßiges Rechtsverfahren vorgelegen hätte.

Die Gewerbesteuer in Deutsch-Ostafrika. In Deutsch-Ost- afrika ist eine Gewerbesteuer eingeführt worden, die in sieben Klassen mit Jahresbeträgen von 360, 240, 120, 60, 36, 12 und 6 Rupien erhoben wird. Jedes selbstständige Handelsgeschäft unterliegt der Steuer, desgleichen Kolonial-Gesellschaften, Plantagenunternehmer, Gastwirthe, Hausirer, Händler, Ausrücker, Matler und Auktionatoren. Einkommen gelten die Bestimmungen nur für das Küstengebiet und die Landschaften Handel und Wandel und das Rufiji-Delta, soweit dieses für Handelsfahrzeuge zugänglich ist.

Aus London.

Brüssel in Wien. Der Plan des Wiener Bürgermeisters Lueger, eine kommunale Wahlreform mit antisemitisch-keritischen Tendenzen durchzuführen, hat dort zu ähnlichen Gesankten geführt, wie in Brüssel. Aus Wien wird unter dem 3. Juli gemeldet. In der Praterstraße fand gestern Mittag eine stürmische Demon- stration der Sozialdemokraten gegen den Bürgermeister Lueger und die übrigen christlich-sozialen Führer statt, worauf eine wilde Prägelei zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten auf der Straße folgte. Der Landtagsabgeordnete Schnabel, der zum Pastor der Johanniskirche ernannt ist, wurde gestern Vormittag installiert. Anwesend in der Kirche waren Bürgermeister Lueger, sein Stellvertreter Strobach und viele christlich-soziale Stadträte und Abgeordnete. Die Sozialdemokraten, die in einem nahen Gasthaus eine Versammlung abhielten, zogen dann vor die Kirche, und brachen, als Lueger, Strobach und die Uebrigen die Kirche verließen, in die Rufe aus: „Psui Lueger! Psui Strobach! Psui die Jesuiten!“ Der städtische Galawagen wurde vor der Kirche bespußt. Da vor der Kirche auch viele Christlich-Soziale versammelt waren, entstand eine Prägelei mit Säufen, Stöcken und Schirmen. In der breiten Praterstraße war der Verkehr vollständig gehemmt. Das untheilhaftige Publikum schätzte die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Vorgänge dürften lediglich als Vorspiel zu ernstern Kundgebungen anzusehen sein, da die Erbitterung gegen die Lueger'schen Wahlreformpläne große Dimensionen angenommen hat.

Zu den Unruhen in Brüssel. In Brüssel wird das Gerücht verbreitet, der König habe bereits mit den Staatsministern Beernart und Mayer Rücksprache genommen, um sie eventuell mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen. Die Versuche sollen gescheitert sein, da keiner der liberalen Staatsmänner geneigt sei, die Erbschaft Vandens- peerebooms anzutreten. — Zahlreiche Sozialisten veranstalteten am Sonntag Nachmittag im Park während eine Militärkapelle dort spielte, eine Kundgebung. Sie sangen die Marschlieder und stießen Rufe gegen das Ministerium aus. Die Militärkapelle zog sich hierauf zurück. Ein Sozialist richtete eine Ansprache an die Menge und forderte das Volk zu weiterem Widerstande auf. Die Sozialisten durchzogen sodann singend die Stadt und begaben sich nach dem Volksbaue, nachdem sie unterwegs vor den liberalen Blättern feind- liche Kundgebungen veranstaltet hatten. — Grubenarbeiter und Metallurgisten in Charleroi haben einen Aufruf erlassen, worin sie sich bereit erklären auf Brüssel loszumarschiren und bis zum äußersten vorzugehen. Ähnliche Meldungen liegen von Mons, Lüttich u. s. w. vor. Ueberall ist man darauf vorbereitet, daß am Mittwoch der allgemeine Ausstand eintreten wird.

Vom Thronerben des Czaren. In Petersburg diplomati- schen Kreisen verlautet, der Großfürst-Thronfolger Georg beabsichtige wegen andauernder Krankheit zu Gunsten seines jüngeren Bruders, des Großfürsten Michael, auf die Krone zu verzichten.

Zwei russische Generale zur Deportation nach Sibirien verurtheilt. In dem bekannten Montenegro-Prozess gegen die russischen Generale Slowaistij und Korotshenzow, welche beschuldigt waren, arabischen Gelder für sich verwendet und Fälschungen begangen zu haben, hat nun das Petersburger Kriegsgericht diese Generale schuldig gesprochen und sie zur 12jährigen Anstehelung in Sibirien verurtheilt. Die anderen Angeklagten, die Oberste Eljssarew, Popow, Lewaschew und viele Civilbeamten wurden gleichfalls zur Deportation nach Sibirien verurtheilt. Die Verhandlung entrollte ein Bild erschreckender Mißwirthschaft in den unter Commando der verurtheilten Generale gestandenen Regimentern. Die Gelder an die Soldaten wurden nicht abgeführt, die Regimentsbücher waren gefälscht. Die Höhe der verschleuderten Gelder betrug 247 000 Rubel.

Die Auswanderung aus Finland nimmt einen so gewaltigen Umfang an, daß die russischen Behörden und die russischen Konsuln im Auslande sich eingehend mit ihr beschäftigen müssen. Dauert die Auswanderung in dem Maße fort, wie sie seit Jahresbeginn sich entwickelt hat, so dürfen dies Jahr allein aus dem Bezirk Oester- botten 12 bis 15 000 Menschen auswandern. Im Lande fehlt es überall an Arbeitskräften, da auch viele junge Männer sich in Schweden niederlassen. Im Jnni sind allein aus Helsingfors und Umgegend über 1000 junge Leute unter 20 Jahren nach Schweden gegangen. Nun steht dies Jahr für Finland eine Missernte bevor, gewaltige Ueberschwemmungen suchen augenblicklich das Land heim, so daß die Auswanderung aus dem sehr schwach bevölkerten Finland im Herbst wahrscheinlich noch viel stärker wird.

Wieder einmal eine Abdankung des Kaisers von China. Der Gesundheitszustand des Kaisers von China soll so unbefriedigend sein, daß die Wahrscheinlichkeit einer Abdankung nahegerückt erscheint.

Locales und Provinzielles.

Gleiwitz, den 4. Juli 1899.

Redaktion und Geschäftsstelle für Gleiwitz: Kirchplatz 1.

Generallandschaftsdirektor Graf von Büdler-Burghaus.

Der Generallandschaftsdirektor von Schlesien, Kammerherr und Obermundschenkt Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Mitglied des Herrenhauses Graf von Büdler-Burghaus ist, wie bereits gestern kurz gemeldet, in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. auf seinem Gute Oberweistrig im Kreise Schweidnitz im fast vollendeten 82. Lebensjahre einer Lungenlähmung erlegen, die im Verlaufe einer anscheinend leichten Erkältung eintrat. Die Provinz Schlesien verliert in ihm einen ihrer besten Söhne, dessen öffentliche Wirksamkeit in erster Reihe ihr zugute gekommen und der in den mannigfachen hervorragenden und einflussreichen Stellungen seiner öffentlichen Laufbahn neben dem Wohle des Ganzen stets auch ganz besonders die Interessen der Heimathprovinz im Auge gehabt und mit großem Erfolge gefördert hat. Es gilt dies vornehmlich von seiner amtlichen Thätigkeit als erster Landeshauptmann und später als Generallandschaftsdirektor von Schlesien und gleichzeitig Präsident des schles. landwirtschaftlichen Centralvereins. Die Provinzialverwaltung verband ihm ihre erste, grundlegend gebliebene Organisation, die die Möglichkeit zu späterem weiteren Ausbau schuf. Die Nuzbarmachung der vorhandenen Provinzialhilfskasse war sein eigenstes Werk. Für die oberste Leitung der schlesischen Ritterschaftlichen Creditverbindung, die er im Jahre 1876 als Nachfolger des Grafen Burghaus übernahm, war er wohl vorbereitet durch seine langjährigen Erfahrungen als Landesältester u. Direktor der Schweidnitz-Jauer'schen Fürstenthumslandschaft. Unter seiner Amtsführung hat die gemeinnützige Thätigkeit der schlesischen Landschaft eine außerordentlich große Ausdehnung erfahren. Auf seine Anregung im wesentlichen ist es zurückzuführen, daß auch dem mittleren und kleinen bäuerlichen Grundbesitz die Wohlthat der landschaftlichen Beleihung in größerem Umfange eröffnet wurde. Er vertrat und erreichte auf drei bedeutenden Generalanträgen die Einführung wichtiger Neuerungen auf dem Gebiete der landschaftlichen Gesetzgebung, in seine Amtszeit fällt die Erhöhung der Dotation der landschaftlichen Bank, die Errichtung eines ausreichenden und würdigen Bankegebäudes und zahlreicher auswärtiger Geschäftsstellen der Bank. Daneben ging seine segensreiche Thätigkeit als Präsident des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien bis zu dessen Uebergang in die Landwirtschaftskammer, auch hier als Nachfolger seines Oheims, des verstorbenen Grafen Burghaus. Auch er verstand es in besonderem Maße, die im Centralvereine verbundenen Vereine zusammen zu halten und die Kräfte der Einzelnen dem großen Ganzen dienst- und nutzbar zu machen. Vorzüglich war sein Augenmerk auf die Entwicklung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Schulwesens gerichtet. Zahlreiche wohltätige und gemeinnützige Stiftungen verlieren in dem Grafen Büdler-Burghaus ihren Vorsteher und eifrigen Förderer. Bis in sein hohes Greisenalter hinein war ihm Arbeit Freude und Genuß. Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in Ober-Weistrig statt.

Concert. Die Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Dieskau (Schles. Nr. 6) unter Leitung des Königl. Musikdirektors C. Wiedert aus Reife, gab gestern im hiesigen Concerthaus ein Concert. Das Programm wies nur Namen berühmter Meister auf. Eingeleitet wurde das Concert durch die Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber, worauf Händel's berühmtes Largo folgte. Das Beste wurde allerdings im zweiten Theile gegeben. Hier waren Altmeister der Musik, wie Thomas, Haydn, Wagner und Liszt vertreten. Die Leistungen der Kapelle sind als überaus gute zu bezeichnen. Leider mußte das Concert des schlechten Wetters wegen im Saale stattfinden. Die Kapelle befindet sich auf einer Concertreise durch Oberschlesien und begiebt sich von hier nach Butthen.

Kadssport. Unser Landsmann Ludwig Franz, weit und breit als einer der besten Herrenfahrer bekannt, feierte am Sonntag beim Dreslauer Rennen wieder neue Triumphe. Im Niedereck-Hauptfahren holte er sich den zweiten und im Tandemfahren über 20 km den ersten Preis; außerdem wurde ihm der Führungspreis zuerkannt. Der wadere Rennfahrer hat nunmehr in diesem Jahre bereits 19 fast ausschließlich erste Preise davongetragen; er ist vorzüglich in Form und gewinnt in der Sportwelt immer mehr an Bedeutung. — Das ursprünglich für den 9. Juli in Aussicht gestellte kleinere Rennen, dessen Reinertrag zu Gunsten des Großen Preises von Oberschlesien bestimmt war, fällt aus; dagegen findet das nächste große Rennen, wobei nur Amateur-Rennen vorgesehen sind, am Sonntag, den 30. Juli statt. Um auch diesmal mit zugkräftigen Nummern hervorzutreten, läßt die Rennleitung u. A. die Meisterschaft von Schlesien, den Wanderpreis „Bittor Herzog von Ratibor“ und ein Verloosungrennen ausfahren. Hoffentlich fällt die Meisterschaft von Schlesien, welche Herr Franz im vergangenen Jahre an seinen Breslauer Konkurrenten, Herrn Arthur Steiner, abtreten mußte, wieder unserem Landsmann zu.

Der Verein der Deutschen Kaufleute (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 44) zu Berlin, eine durch 54 Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitete Handlungsgehilfen-Organisation, übersendet seinen Jahresbericht pro 1898. Demselben entnehmen wir folgendes: Die freiwillige Versicherung gegen Stellenlosigkeit zahlte an 33 Mitglieder während der Stellenlosigkeit 2761 M. 50 Pf. Unterstützungen. Aus dem obligatorischen Unterstützungsfonds, woran jedes Mitglied Anspruch hat, erhielten 113 stellenlose Mitglieder 5322 M. 96 Pf. Unterstützung in besonderen Nothfällen wurde an 27 Mitglieder 940 Mark gezahlt. Bei der für Mitglieder und Principale kostenfreien Stellenvermittlung waren 870 Bewerber eingetragen und von diesen wurden 776 placirt. Der kostenfreie Rechtschutz ist häufig in Anspruch genommen worden, es wurde hierfür 739 M. 81 Pf. verausgabt. Die Ausgaben für Bildungszwecke beliefen sich auf 8260 M. 08 Pf. Die Kranken- und Begräbniskasse zahlte 66 504 M. 38 Pf. Krankenunterstützungen u. Begräbniskosten. Das Gesamtvermögen belief sich Ende 1898 auf 149323 Mark 32 Pf., mithin 21314 Mark 8 Pf. mehr als Ende 1897.

Gleiwitzer Ressource. Mittwoch Abend findet im Vereins-local eine geschäftliche Sitzung statt. Unter anderem stehen dringende innere Angelegenheiten des Vereins auf der Tagesordnung, die ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erfordern.

Der hiesige Gastwirthsverein hielt gestern im Restaurant „Graf Moltke“ eine Sitzung ab, welche auch vom Vereine Rattowitz besucht war. Als einziger Punkt war die Gründung einer eigenen Zone in Oberschlesien auf die Tagesordnung gesetzt. Nachdem die einzelnen für und wider gesprochen hatten, wurde beschloffen, Anfang August eine Versammlung in Rattowitz einzuberufen, woselbst dann eine eigene freie Vereinigung gegründet werden soll, welche Anschluß an den deutschen Gastwirths-Verband haben soll. Zu dieser Sitzung sollen sämtliche ober-schlesische Gastwirths-Vereine eingeladen werden.

Sanitätskursus. Im hiesigen Garnison-Bazareth nehmen acht Damen des Vaterländischen Frauenvereins an einem vom Chirurgen Dr. Oberstabsarzt Dr. Bedelt geleiteten Krankenpflegekursus theil.

Beförderung. Zugführer Schinke der Oberschlesischen Dampf-Straßenbahn ist zum Kontrolleur und Motorfahrer Rammchen zum Obermotorfahrer vom 1. Juli ab ernannt.

Schwurgericht. In zweiter gestriger Sache wurde gegen den Grubenarbeiter Josef Koczuba aus Radoschowitz verhandelt. Es wurde dem 19jährigen Angeklagten zur Last gelegt, am 31. März auf dem Wege von Scharlow nach Radoschowitz die Hauslerin Marie Briskig vergewaltigt und am 4. April an der Marie Strzoda dasselbe Verbrechen verübt und diese mit einem Faustschlage auf den Kopf noch mißhandelt zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verur-

theilung des Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus. — (Zweiter Tag.) Landgerichts-Direktor Beier als Vorsitzender, Landrichter Hadenberger und Assessor Reichhelm als Beisitzer. Als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft Staatsanwalt Deutschländer. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Schüller. Als Angeklagter wird aus der Untersuchungshaft der Grubenarbeiter Florian Kalitta aus Kuzendorf vorgeführt. Dieser wird beschuldigt am 4. Mai in der Nähe von Kuzendorf die verehelichte Katharina Matjuszyk mit Gewalt gewaltsam zu haben. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß.

Im Raubmorde in Ruda. Der Untersuchungsrichter des Gleiwitzer Landgerichts erklärt, wie aus dem Insuperatentheil ersichtlich, eine Befanntmachung, nach welcher nach dem oder den Mördern geforscht und Mittheilungen über dieselben oder Momente der That an das Gleiwitzer Landgericht zu den Akten IV J. 420/99 möglichst bald gemacht werden sollen.

Das Pfarramt der evangelisch-lutherischen (sog. alt-lutherischen) Parochie Ratibor, bisher in Ratibor, wird vom 1. Oktober d. J. an von dort nach Gleiwitz verlegt werden.

Mefferstecherei. Wegen eines Soldatenliedes kamen am 15. Februar der Bahnarbeiter Telesphor Nowak und der Hilfsbremser Robert Jagla auf dem Wege von Elgut nach Reiz in Streit, der in eine arg Mefferstecherei ausartete. Bei der heutigen Verhandlung vor der Gleiwitzer Strafkammer befanden die beiden geladenen Sachverständigen, die Herren Dr. Radlitz und Dr. Heptner, daß beide sehr gefährliche Wunden erhalten hätten, unter anderem Nowak einen Stich in die Lunge. Der Gerichtshof verurtheilte die beiden Mefferhelden zu je einem Jahr Gefängniß und verfügte ihre sofortige Verhaftung.

Tageschronik. Einen ungemüthlichen Gast beherbergte gestern eine hiesige Konditorei. Aus nichtsagenden Gründen zertrümmerte er die große Schaufensterscheibe. — Gestern wurde dieser Tage in Berlin der Vollziehungsbeamte K., welcher nach verschiedenen Vergehen im Amte schuldig geworden war. Er wurde in das hiesige Gefängniß eingeliefert. — Auf der Rohnitzer Chaussee stürzte gestern ein Radfahrer so unglücklich, daß er erhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen hat und sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Bei einer heute hier stattgehabten Auktion in der Pfandkammer im Gasthaus „Zur Krone“ ist einer Frau das Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt abhandelt gekommen. Ob es ihr gestohlen wurde, oder ob sie es verloren hat, vermag sie nicht anzugeben. — Letzte Zustände herrschen auf der Niederdingstraße. Dortselbst lagern Hausen Schutt, welche sich bei der jetzt herrschenden feuchten Witterung in einen unbeschreiblichen Brei verwandeln, welcher ein Passiren unmöglich macht. Auch das Wasser des neben der Straße laufenden Grabens hat keinen Abfluß, schillert in allen Farben und Dünste entströmen demselben, welche für alles, nur nicht für eine menschliche Nase zu ertragen sind. Es wäre an der Zeit, wenn der Magistrat hier Abhilfe schaffen würde. — Eine Razzia wurde gestern von einigen Polizeibeamten an den Ufern der Klobitz und des Kanals unternommen. Wegen Badens an unerlaubten Stellen wurden hierbei 11 Personen ertappt und zur Anzeige gebracht.

Zu einer wüsten Scene kam es gestern auf der Klopptogasse. Die Ursache waren wiederum mehrere „Damen“. Meffer und Steine spielten hier die Hauptrolle. Der Arbeiter Karl Gogolin hat sich in der Führung des Meffers besonders hervorgethan, indem er einen anderen erheblich am Kopfe verletzete. Es gelang mehreren Polizeibeamten, den Wütherich zu bändigen und dem Polizeigefängniß zuzuführen.

Gleiwitzer Polizeibericht. Verhaftet wurden der Arbeiter Karl Friedrich Hoffmann wegen Diebstahlsverdacht, der Arbeiter Johann Pieper aus Sognitz wegen Hausfriedensbruch, die domizilllose Julie Kraiczirek, die unverschämte Johanna Wanjel aus Brzezinka und die Schneiderfrau Anna Berger von hier wegen nächtlichen Herumtreibens.

Zaborze, den 4. Juli 1899.

Redaktion und Geschäftsstelle für Zaborze: Bahnhofstraße 2, Café Cichon.

Schlesischer Freireisegeldfonds. Laut Verwaltungs-Etat des schlesischen Freireisegeldfonds sind für das Etatsjahr 1899 für den Kreis Zaborze folgende Beiträge bewilligt worden. A) Beiträge zu Befoldungen, die vierteljährlich im Voraus gezahlt werden. 1. der evang. Filialgemeinde in Vorsigwerk zur Dotation des Geistlichen 600 Mk., 2. der evang. Gemeinde in Zaborze a) zur Dotation des Geistlichen 700 Mk., b) Remuneration des Organisten 90 Mk., 3. der kath. Gemeinde in Zaborze zur Dotation zweier Kaplanen 360 Mk., 4. der kath. Gemeinde in Zaborze zur Dotation des Geistlichen 800 Mk., 5. der kath. Gemeinde in Bielichowicz zur Dotation eines Kaplanen 400 Mk., B) Beiträge zu den laufenden Schulunterhaltungskosten, die halbjährlich im Voraus gezahlt werden. 1. den polit. Gemeinden Bielichowicz-Paulsdorf-Kunzenhof 3600 Mark, 2. der polit. Gemeinde Bielichowicz 930 Mk., 3. der evang. Familien-Verbandschule in Vorsigwerk 350 Mk., 4. der polit. Gemeinde Bujatow 135 Mk., 5. der polit. Gemeinde Chubow 60 Mk., 6. der polit. Gemeinde Groß-Paniow 90 Mk., 7. der polit. Gemeinde Klein-Paniow 200 Mk., 8. der polit. Gemeinde Matoschau 500 Mk., 9. der polit. Gemeinde Ruda mit Carlkolonie und Carl Emanuel 3000 Mark, 10. der polit. Gemeinde Sognitz 450 Mark, 11. der polit. Gemeinde Zaborze mit 3000 Mark, 12. der polit. Gemeinden Alt- und Klein-Zaborze und Dorotheendorf 3700 Mk., 13. der evang. Schulgemeinde Zaborze 650 Mk., 14. dem Vorstand der kath. Kolonialschule in Zaborze 197,10 Mk., 15. dem Vorstand der evang. Kolonialschule in Zaborze 2,90 Mk., insgesamt für den Kreis Zaborze 16 865 Mk.

Bestätigt. Die vom Amtsvorstand Zaborze am 11. März 1898 unter Aufhebung der Gebührenordnung vom 22. Februar 1895 festgesetzte Ordnung, betreffend die Erhebung der Gebühren für die polizeiliche Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten im Amtsbezirk Zaborze ist unter dem 19. Juni d. J. vom Kreis-Ausschuß Zaborze genehmigt und dadurch in Kraft getreten.

Aushebung. Das diesjährige Ober-Erfag-Geschäft im hies. Kreise und Aushebungsbezirke beginnt am Mittwoch, den 19. Juli und endigt am Mittwoch, den 26. Juli. Die Aushebung findet im Hotel des Herrn Hugo Glaser Klein-Zaborze statt.

Wochenmarkt in Dorotheendorf. Der Bezirks-Ausschuß zu Döppeln genehmigt, daß in der Gemeinde Dorotheendorf an jedem Sonnabend, und falls auf diesen Tag ein gebotener Feiertag fällt, an dem nächst vorhergehenden Werktag ein Wochenmarkt abgehalten wird.

Die Königin Luise-Grube beabsichtigt innerhalb ihres eigenen ausgedehnten Bezirkes elektrische Feuermeldung einzurichten und will dazu eine Feuermelde-Kreisleitung anlegen.

Die Straßenbahn-Verwaltung hat bei der Provinzial-Regierung den Antrag gestellt, ihren Aufsichtsbeamten polizeiliche Exekutivgewalt zu verleihen, damit die Beamten bei Vergehen ihrer Passagiere in den Straßenbahnwagen polizeiliche Gewalt ausüben können.

Die Straßenbahn streifte gestern Abend auf der Strecke Radoschowitz bis Zaborze Coatsplatz. In Folge der feuchten Witterung waren an beiden Punkten die Isolator durchgebrannt, so daß der Strom ausfiel. Am Coatsplatz war das zum Isolator führende starke Leitungsröhre durch große Flammen, die fortwährend hervor-schlügen, geschmolzen. Auf der stillliegenden Strecke mußte die Passagiere von einer Haltestelle zur andern zu Fuß geben. Die Reparaturarbeiten wurden unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln vorgenommen, wobei die Störung nach etwa 1 1/2 Stunden beseitigt war.

Straßenraub. In der auf das Freibierfest der Königin

Luise-Grube folgenden Nacht wurde der nicht nächtlich gebliebene Schlepper Paul Pfaff in Zaborze seiner Remontirung mit Kette, des Gutes und der Gamaschen von zwei Arbeitern beraubt und blieb dann in betrunkenen Zustande im Felde liegen. Gestern wurde run von einem Arbeiter versucht, die Sachen bei der Altwarenhändlerin Dolnik zu verkaufen, wobei er von dem Kriminalbeamten Mienczyk festgenommen wurde. Der Beamte stellte dann die Personen der Uebeltäter in den Gelegenheitsarbeitern Hugo Weiß aus Zaborze und Victor Krafczynski aus Dorotheendorf fest, die Beide verhaftet wurden.

Stiftungsfest des Turnvereins „Vorwärts“ Zaborze. Nachträglich möchten wir noch berichten, daß Herr Hauptmann Fieß vom Königl. Meldeamt Zaborze dem Turnverein am Sonntage ebenfalls die Ehre seines Besuches schenkte. In einer besonderen Ansprache antwortete er auf die Rede des Herrn Vorsitzenden Dr. Wolff mit dem Danke der Gäste und betonte dann die enge Verbindung, die zwischen Turnerei und solatistischem Wesen bestände, schilderte die Bedeutung und den Werth des Turnens als Vorbereitung für die Militärzeit und gedachte des patriotischen Gefühls, das gerade die Turnvereine im Volke pflegen. Sein Toast galt dann dem ferneren Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins und wurde jubelnd von allen aufgenommen.

Ein unvorsichtiger Schütz. Ein Arbeiter in Zaborze B vergnügte sich gestern auf der Viktoria-Straße mit Keschinschießen, wobei er so unvorsichtig war, einem Schulmädchen in das rechte Ohr zu schießen. Das Kind wurde nicht unerschütterlich verletzt.

Eine lustige Hochzeit wurde gestern bei dem Gastwirth Seidner-Porembsa gefeiert; im Verlaufe des Tanzvergnügens erregten sich die Gemüther derartig, daß zwischen den Brautleuten, den Schwiegereltern, den Kindern usw. eine förmliche Keilerei entstand, die den Theilnehmenden jedenfalls noch am anderen Morgen Kopfschmerzen verursacht hat.

Empfindliche Strafe. Der Gastwirth Weizenberg aus Radoschitz sprang vor einiger Zeit innerhalb des Bezirkes Zaborze auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen auf. Er wurde von dem betreffenden Aufsichts-Beamten deswegen verwahrt und ebenfalls durch den anwesenden Wachtmeister des Amtsbezirks Zaborze auf die Straffälligkeit seiner Handlung aufmerksam gemacht. Weizenberg wurde dabei sehr ausfällig gegen die betreffenden Beamten, weswegen gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Er wurde heute vom Schöffengericht Zaborze wegen Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 50 Mark Geldstrafe und wegen Uebertretung der Polizeivorschrift über das Besteigen der Straßenbahnwagen mit 6 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Verurteilung des Urtheils erfolgt auf Kosten des Angeklagten im „Oberschlesischen Wanderer“.

Verurtheilt. Der Schlosser August Niesporek aus Klein-Zaborze ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 19. Juni in contum. für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von 160 Mk. verurtheilt worden.

Mundraub. Der Fall, daß der Diebstahl einer Flasche Cognac, die allerdings nur noch ein Viertel des Inhalts enthielt, als Mundraub angesehen wird, ereignete sich gestern vor der Gleiwitzer Strafkammer. — Der Grubenarbeiter Julius Schymura aus Bielichowicz, ein trotz seiner 21 Jahre schon sechs Mal, auch mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, stahl am 5. April dem dortigen Gastwirth Scharek eine Flasche Cognac. Der Gerichtshof erblickte hierin, wie bereits eingangs erwähnt, nur „Mundraub“ und verurtheilte den Angeklagten zu vier Wochen Haft.

Kleine Nachrichten. Der Steuereinnahmer 1. Klasse Broge, wurde von Kobornitz bei Pleß nach Zaborze verlegt. — Der Fußgänger Grelia ist in den Aufstehen getreten. — Ein Dienstmädchen in Dorotheendorf hatte das Unglück, sich beim Holzhacken den Zeigefinger der linken Hand abzuhacken. — Ein Handelsmann aus Radoschowitz und ein Barbiergehilfe aus Alt-Zaborze hatten gestern blauen Montag gemacht und sich dabei einen solch mächtigen Kauf gefaßt, daß sie die Straße für eine Herberge anfaßen. Ein Polizeibeamter nahm sich mitleidig ihrer an und verschaffte ihnen in einer Amtszelle Unterkunft.

Zaborze. Die freiwillige Feuerwehr Zaborze beabsichtigt am 6. August ihr Stiftungsfest zu begehen.

A. Toft, 3. Juli. Verschiedenes. Das Sommerfest des Gesangsvereins „Liedertafel“ war am Sonntag von schönstem Wetter begünstigt. Nach Abholung der Vereinsjahre aus der Wohnung des Vereinsdirektors, folgte ein Konzert im Garten des Guttmann'schen Gasthauses. Am Abend vereinigte die Mitglieder ein Tanzfränzchen im Saale des genannten Gasthauses. Die Konzert- und Tanzmusik stellte die Keith-Kapelle aus Gleiwitz. — Die vom 1. Juli ab neu eingerichtete Schulkasse der kath. Elementarschule ist der Lehrerin, Fräulein Kasper aus Jutroschin, übertragen worden. Die neue Lehrerin wird demnächst in ihr Amt eingeführt werden. — Postmeister Schabon ist für 3 Wochen beurlaubt, seine Vertretung übernimmt Oberpostassistent Maiz von hier.

Dresche, 4. Juli. Rittergutsverkauf. Der Rittergutsbesitzer Josef Adler hat sein 4000 Morgen großes Rittergut Gardawitz bei Orzels für den Preis von 760 000 Mark an den Grafen von Tiele-Windler verkauft.

Königsgrube, 4. Juli. Erweiterung der Grube. Die Königs-Grube erweitert seit voriger Woche ihren Betriebsplatz, sie faßt den zwischen dem Zechen- und Spritzenhaufe führenden Weg von Wellner aus durch eine neue Anlage hinter dem Spritzenhaufe. — Diebstahl im Postgebäude. Wiederholt find im hiesigen Postgebäude Personen, die an den Schaltern standen, bestohlen worden. Gewöhnlich waren es junge Burken, die sich an die Anwesenden heranschlichen und sich auf geschickte Weise des Portemonnaies bemächtigten. Erst vorgestern wieder find der Tochter eines hiesigen Konditoreibesizers im Postgebäude, während sie am Schalter stand, 20 Mark entwendet worden.

Butthen, 4. Juli. Wegen Kindesmord wurde vom Schwurgericht Butthen die Hausbesizerswitwe Johanna Pudlo aus Myslowitz zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Domb, 4. Juli. Eine Petition an die Straßenbahn. Neuerdings ist wieder eine Petition bei der Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft in Butthen eingereicht worden, um eine Haltestelle für den Ort zu erhalten. Die in derselben ausgesprochenen Gründe und statistischen Belege besagen zur Evidenz, wie stiefmütterlich das 5000 Einwohner zählende Dorf behandelt wird. Es wäre dies eine gar schlechte Quittung dafür, daß keiner der Besitzer dem Bau der Straßenbahn irgendwelche Hindernisse in den Weg gelegt hatte.

Rattowitz, 4. Juli. Ober-schlesische Lokomotivfahrer. Ein Vorfall, wie er ärgerlicher wohl sehr selten vorkommen pflegt, legte am Sonntag Vormittag die Passagiere eines von Dzieditz via Pleß abgelassenen Vorzuges in Aufregung. Der zur Bewältigung des starken Sonntagsverkehrs auf der Strecke Rattowitz-Bielichowicz um 7,30 in Pleß abgelassene Zug fuhr, nachdem schon Unregelmäßigkeiten auf den Stationen Kobier und Lichau vorgekommen waren, bei Station Idowice über den Bahnhof hinaus. Das Stations- und Zugpersonal stürzte auf den Lokomotivführer ein, doch dieser lehnte schwer betrunken in einer Ecke der Maschine und antwortete auf Befehle und Vorwürfe nur mit wüstem Schimpfen. Nachdem man sich wohl eine Viertelstunde herumgeschritten, wurde der angefaßelte Lokomotivführer kalt gestellt, ein im Zuge befindlicher Maschinenmeister nahm seinen Platz auf der Maschine ein und steuerte den Zug sicher in den Bahnhof Rattowitz. Allerdings traf derselbe mit solcher Verspätung ein, daß die Anschlüsse nach verschiedenen Richtungen hin verfaumt waren und die Reisenden warten mußten. Der betrunkene Lokomotivführer wurde sofort von der Maschine heruntergeholt und im Stationsbureau durch den Bahnarzt untersucht und zu Protokoll vernommen. — Aus dem Fenster gestürzt. Die

echts Jahre alte Tochter des Eisenbahnsekretärs G. wagte sich etwas zu sehr über die im zweiten Stockwerk der Wohnung gelegene Allane hinaus und hatte hierbei das Unglück, das Gleichgewicht zu verlieren und herabzufallen. Das Kind trug eine solch schwere Verletzung am Kopfe davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Myślowitz, 4. Juli. Zur Reorganisation der Innungen. Nachdem bei der Abstimmung über die Anträge der Schuhmacher- und Bäder-Innung auf Errichtung einer Zwangs-Innung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, hat der Herr Regierungs-Präsident nunmehr angeordnet, daß zum 1. Oktober cr. Zwangs-Innungen für das Schuhmacher-Handwerk und bezw. das Bäder-, Pfefferschäler- und Konditor-Handwerk im Amtsgerichtsbezirk Myślowitz mit dem Sitz in Myślowitz und dem Namen Schuhmacher-Innung bezw. Bäder-, Pfefferschäler- und Konditor-Innung zu Myślowitz errichtet werden. Nach der betreffenden Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten gehören von dem gen. Zeitpunkt ab alle Gewerbetreibenden, welche das Schuhmacher- bzw. das Bäder-Handwerk betreiben, der betr. Zwangs-Innung an. Mit dem Tage des Inkrafttretens der hier wiedergegebenen Anordnungen werden die bisherigen Innungen geschlossen. Die Abstimmung über den Antrag der Schlosser-, Schmiede- pp. Innung auf Errichtung einer Zwangs-Innung hat nunmehr gleichfalls stattgefunden. An derselben haben insgesamt 23 Handwerker theilgenommen, welche sämmtlich ihre Stimmen für die Errichtung einer Zwangs-Innung abgegeben haben. — Die vereinigte Tischler-Innung erhielt zur Abänderung ihre Statuten bis zum 1. August cr. Nachseht. — **Personalien.** Der von Breslau an das hiesige Weidemann verlegte Hauptmann z. D. Gähner ist dieser Tage hier eingetroffen und hat die Dienstgeschäfte bereits aufgenommen.

Myślowitz, 4. Juli. Jubiläum. Unser Landrath Gernand feiert nächsten 25jähriges Dienstjubiläum. Für die Feier, die am 17. d. Mts. veranstaltet werden soll, ist folgendes Programm aufgestellt: Montag, den 17. Juli, Abends gegen 8 1/2 Uhr, versammeln sich sämmtliche Vereine am Feuerwehrplatz und marschiren unter Musikbegleitung und Fackelbeleuchtung nach dem Landrathsamt. Nachdem die Vereine Aufstellung genommen, wird der Männer-Gesang-Verein einen Hymnus vortragen, worauf der Vorsitzende des Kriegervereins eine Ansprache hält. Nach dieser wird der Jubilar die Front abschreiten. Es erfolgt ein zweiter Liedervortrag seitens des Gesangsvereins und nach diesem bewegt sich der Zug nach dem Schützenplatz, woselbst ein Concert die Teilnehmer vereinen dürfte. Das 50 jährige Priesterjubiläum feierte am Sonnabend der Seelforger der Pfarodie Myślowitz, Pfarrer Wolff. — **Bohrerjuche.** Die Herrschaft Siemianowitz, Kreis Kattowitz, beabsichtigt im Myślowitzer Revier größere Bohrungen vorzunehmen, wozu ein 18 Meter hoher Bohrturm zc. in Bestellung gegeben worden ist.

Ratibor, 4. Juli. Beim Baden ertrunken ist in der Oder unterhalb des Birkenwäldchens der 30jährige Tischler Cygan aus Altendorf. Der Verunglückte schwamm mehrere Male über den hier breiten Oderstrom. Beim dritten Male, als Cygan fast das gegenüber liegende Ufer erreicht hatte, versank er plötzlich lautlos in die Tiefe vor den Augen einer Kennmannschaft des hiesigen Rudervereins, welche ihre übliche Trainingsfahrt unternahm.

Gammeln, Kr. Ratibor, 4. Juli. Pfarrer Tont ist gestern nach langen Weiden an den Folgen eines Schlaganfalles verstorben. Der Verstorbene ist im Jahre 1837 geboren, wurde am 11. Juni 1865 zum Priester geweiht und am 23. Mai 1888 investirt.

Kattowitzer, 4. Juli. Notstand ober-schlesischer Handwerker. Der Verband Schlesiischer Textil-Industrieller erläßt eine Bekanntmachung, daß nach Mittheilungen des Vorstandes der Weber-Innung zu Kattowitzer unter den dortigen Handwerkern thatsächlich ein Nothstand ausgebrochen sei. Die milden Winter der letzten zwei Jahre seien für die Wollsch- und Wollsch-Industrie ungünstig gewesen, daß für die Wollsch-Industrie wenig oder gar keine Beschäftigung vorhanden sei. Zahlreiche Wollsch-Industrieller seien brotlos geworden. Während augenblicklich es noch in der Feldarbeit Beschäftigung gebe, werde man erst später, sobald die kältere Jahreszeit eintritt, die Noth merken. Der Verband Schlesiischer Textil-Industrieller richtet an alle Fabrikanten, welche Handwerker beschäftigen und erklärt sich auch zu näheren Auskünften und zur Vermittelungsbereitschaft bereit.

Oppeln, 4. Juli. Der Einsturz des Treppenhauses in der höheren Mädchenschule. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Stadtbaumeister Schönher wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 1/2 Jahr und den Maurerpolier Faustsch zu 3 Monaten Gefängniß. Bei dem Einsturz des Treppenhauses in der hiesigen höheren Mädchenschule haben seiner Zeit mehrere Personen den Tod gefunden. Die Schuld an dem Unfall ist den Verurtheilten beigemessen worden. — **Verliehen** wurde Herrn Schumann, bisher Direktor der höheren Mädchenschule, aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adlerorden IV. Klasse.

Böwen, 4. Juli. Jubiläumsfeier. Im August d. Js. find es 50 Jahre, daß das von Breslau nach hier verlegte evangelische Schullehrerseminar seine erste und einzige Abgangsprüfung abhielt. Schon im Oktober 1849 wurde das Seminar nach Münsterberg verlegt. Von den damaligen Seminar-Abiturienten leben noch sieben und von dem damals an der Anstalt wirkenden Seminarlehrerkollegium lebt nur noch der Rektor emer. Schurig-Wernigerode. Die Lehrerveteranen, die für den 6. August d. Js. eine Zusammenkunft in Bad Salzbrunn vereinbart haben, sind: Hauptturnlehrer a. D. Kupfermann-Begnitz, Kantor emer. Kühn-Jauer, Lehrer emer. der humanistischen Gemeinde in Berlin, Schäfer-Berlin, Hauptlehrer Süßenbach-Wohlfahrt, Hauptlehrer Augsburg-Gr.-Weigelsdorf, Waisenhausinspektor a. D. Kumsch-Neichenbach u. E. und Stabsbeamter Ansel-Schweibitz.

Brieg, 4. Juli. In der Oder ertrunken. Dieser Tage badeten 4 Musfiter einer hiesigen Privatkapelle in der freien Oder auf dem Terrain des Dorfes Rathau. Der eine von ihnen, der 28 Jahre alte Bruno Henden aus Breslau versank plötzlich vor den Augen seiner Genossen und ertrank. Die Leiche des Verunglückten, der erst vor zwei Tagen seine hiesige Stellung nach längerem Aufenthalt in Rußland angetreten hatte, konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Dürenfort, 4. Juli. Selbstmord. An dem gestrigen Tage wurde hieselbst die angeschwemmte Leiche eines unbekannten Mannes aus der Oder gefanget. Nach verschiedenen bei dem Todten vorgefundenen Schriftstücken zu schließen, scheint der Unbekannte der seit dem 26. v. M. vermißte Restaurateur Wilhelm Schubert aus Breslau, Schieferwerderstraße 23, zu sein. Ein Unfall scheint nicht vorzuliegen, da in mehreren Taschen der Kleider des Todten Steine vorgefunden wurden.

Wenzig, 4. Juli. Zwischen die Puffer gerathen. Der 15jährige Arbeiter Böhm verunglückte dadurch, daß er beim Wagenziehen auf dem Anschlagseile der Glashüttenwerke Adlerhütten zwischen die Puffer eines Wagens und eines Brellbocks gerieth, wodurch ihm die Brust eingebrückt wurde. Der Bedauernswerthe wurde in das hiesige Krankenhaus transportirt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Görlitz, 4. Juli. Geschenk der Kaiserin. Ihre Majestät die Kaiserin hat der katholischen Gemeinde zur inneren Ausstattung der neuen Kirche eine kostbare, reich vergoldete Monstranz als Geschenk überliefert. Die Monstranz ist im gotischen Stile gearbeitet und aus einer renommirten Kunstwerkstatt in Mainz hervorgegangen. — Zur Errichtung von Geleitzstätten für Lungenkranke in der Provinz Schlesien hatte der Magistrat 1000 Mark Jahresbeitrag auf fünf Jahre beantragt. Die Stadtverordnetenkommission hatte jedoch eine einmalige Bewilligung von 3000 Mark neben dem Jahresbeitrag empfohlen. Sanitätsrath Dr. Böter, der Leiter des Stadtkrankenhauses, wies auf die hohe Bedeutung der Angelegenheit hin und beantragte mit Rücksicht auf die großen Lasten, welche die Tuberkulose

der städtischen Armenpflege auferlegte, die Erhöhung der Jahresbeiträge auf das Doppelte, doch fand der Antrag nicht die genügende Unterstützung. Der Kommissionsantrag wurde hierauf genehmigt.

Aus aller Welt.

**** Stettin, 3. Juli.** Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Staatsminister a. D. von Puttkamer, ist auf seinem Gute Karzin (Kreis Stolp) an einer Nierenentzündung schwer erkrankt.

**** Zweibrücken, 3. Juli.** An den im Bau begriffenen städtischen Fäcalengruben bei Erntewerke stürzte heute früh ein Gewölbe ein und verschüttete sieben Arbeiter. Sechs derselben konnten, mehr oder weniger ernstlich verletzt, hervorgezogen werden, einer blieb todt. Sämmtliche Arbeiter sind Italiener.

**** Troppau, 1. Juli.** Dorfbrand. Am 27. v. M. kam in Stragowitz bei Goya ein Brand zum Ausbruch, der in kürzester Zeit 46 Objekte einäscherte. Der Schaden ist groß. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unbekannt.

**** Wien, 4. Juli.** In der ganzen Umgebung Innsbrucks fiel gestern auf allen Bergen Schnee, der viele Felder unterhalb der Waldgrenze bedeckte.

**** Budapest, 3. Juli.** Graf Szirmai erstattete gegen einen hiesigen höheren Beamten Strafantrag wegen Betruges und Erpressung, sowie wegen eines an einer 5jährigen Tochter des Grafen verübten Mädchenraubs.

**** Ein großer Waldbrand, der wahrscheinlich durch achtlos fortgeworfene Cigaretten verursacht wurde, vernichtete im Waldfier Gehölz bei Ludwigslust einen Bestand von etwa 5000 Quadratrunder junger Tannen.**

**** Hochherzige Spende.** Aus Nürnberg wird gemeldet: Das Mitglied des bayerischen Reichsrathes, Freiherr v. Cramer-Klett, spendete eine halbe Million für die Arbeiter der jetzigen Maschinenbau-Aktiengesellschaft, welche früher seinem Vater gehörte.

**** Ein reicher Erbe.** Der deutsche Konsul in San Francisco erhielt neulich die Meldung, daß ein nach Amerika ausgewandeter Richard Davenport als Erbe eines in der holländischen Landesbank hinterlegten Vermögens von 300 000 Fl. gesucht werde. Der Brief war von der Schwester des Gesuchten aus Aachen und enthielt noch die Mittheilung, daß Davenport als Offizier den deutsch-französischen Krieg mitgemacht habe, und daß seine reiche und angesehene Familie in Arnheim in der Provinz Geldern wohne. Der Gesuchte wurde gefunden und zwar im Gefängniß, wohin er geschickt worden war, weil er in bitterster Noth aus der Armenbüchse der katholischen Kirche 30 Cents gestohlen hatte.

**** Nach Unterschlagung von 3000 M.** flüchtig ist der Buchhalter Carl Moser in Berlin. Moser erhielt den genannten Betrag Sonnabend Mittag von seinem Chef, einem Eisenbahnbaunternehmer, zur Lohnung der in Carow an der Stettiner Bahn beschäftigten Arbeiter; er ist indessen in Carow nicht erschienen, hat vielmehr seinen Reisekoffer aus seiner Wohnung abholen lassen und hat jedenfalls Berlin verlassen.

**** Der Schnellzug Kassel-Eisenach-Berlin** ist gestern Nachmittag hinter Guntershausen zum Theil entgleist. 300 Meter weit wurden die Waggons geschleift und die Gleise aufgerissen. Die Passagiere sind mit geringen Contusionen und dem Schrecken davon gekommen. Ein Gleis ist gesperrt. Die nachfolgenden Züge hatten Verpätungen.

**** Auf dem Uferschiff zu Bichtenau** wurden, wie aus Görlitz gemeldet wird, zwei Vergleute verschüttet. Einer wurde getödtet, der Andere verletzt.

**** Im Zuchthause vergiftet** hat sich die Frau des Bahnwärters Besh aus Klein-Westen bei Königs-Wusterhausen, die in der Nacht vom 11. zum 12. Mai 1896 ihren Gemann ermordete, indem sie ihm mit einem Revolver zwei Schüsse in den Kopf beibrachte. Der Getödtete war ihr vierter Mann, von den ersten dreien war einer gestorben, von zweien war sie geschieden. Frau Besh wurde am 26. November 1897 vom Schwurgericht Berlin abgeurtheilt. Die Geschworenen votirten nicht auf Mord, sondern nur auf Todtschlag, worauf Frau Besh zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Jetzt ist aus dem Zuchthause die Nachricht eingetroffen, daß sich Frau Besh vergiftet hat. Vor ihrem Tode hat sie eingestanden, daß sie während der ganzen Zeit ihrer Gefangenschaft eine kleine Phiole mit Gift in ihren Haaren verborgen bei sich getragen hat.

**** Ein erschütterndes Familiendrama** hat sich in dem unweit Weß gelegenen Orte Maizieres abgespielt. Der dortige Postverwalter Diez war seit einigen Tagen nebst Frau und Schwägerin spurlos verschwunden, nur die kürzlich zum Besuch eingetretene Schwiegermutter, sowie ein etwa 14jähriger Knabe, Schüler der Meier Realschule, waren in der Wohnung zurückgeblieben. Aus einem an einen befreundeten Arzt gerichteten Briefe und einem Testament der Schwägerin, in welchem sie dem vorgenannten Knaben ihr Vermögen vermachte, ging hervor, daß Mann, Frau und Schwägerin gemeinsam in den Tod gegangen seien. Gestern wurden nun die Leichen der beiden Frauen in der Nähe von An aus der Mosel gezogen, während man bald darauf auch die Leiche des Mannes bei Talingen landen konnte. Ein amtliches Vernehmen seitens des Postverwalters scheint nicht vorzuliegen, da Kasse und Bücher sich in vollständiger Ordnung befinden sollen. Ueber die sonstigen Motive der schrecklichen That verlautet nichts Bestimmtes; man nimmt an, daß Familienangelegenheiten die Unglücklichen in den Tod getrieben haben, und zwar soll es sich um Erpressungen handeln, die ein naher Verwandter des L. fortgesetzt an diesem verübte. Als man schließlich nichts mehr geben wollte, soll der Betreffende mit der Anzeige einer Straftat gedroht haben, deren L. sich angeblich schuldig gemacht haben sollte. Dies haben sich, obgleich Verjährung eingetreten war, L. und Frau, sowie die Schwägerin so zu Herzen genommen, daß sie den Entschluß faßten, gemeinsam den Tod in der Mosel zu suchen.

Wähler in drei Abtheilungen nach Maßgabe der zu entrichtenden direkten Staats-Gemeinde-Kreis-Bezirks-Provinzialsteuern, wobei auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Wähler fällt.

Paris, 3. Juli. Die „Aurore“ schreibt, General Mercier beabsichtige vor dem Kriegsgesicht folgende Aussage zu machen: „Im Jahre 1893, als während der Verhandlungen über den Abschluß der franco-russischen Allianz das russische Kriegsministerium den französischen Generalstab um eine Zusammenstellung der die französischen Streitkräfte ersucht, wurde Dreyfus mit der betreffenden Ausarbeitung betraut. Man beauftragte ihn, in seine Zusammenstellung Ziffern aufzunehmen, welche erst in einigen Monaten Thatfache sein sollten. Dreyfus weigerte sich, dies zu thun. Die Arbeit wurde einem anderen Offizier übertragen. Wenige Tage später traf Dreyfus den russischen Militärattaché Frederics, welcher ihn beglückwünschte, da er ihn für den Urheber der Zusammenstellung hielt. Dreyfus erwiderte: „Ich habe die Aufstellung nicht angefertigt, ich mag keine Ziffern fälschen. Frederics habe seine Regierung davon verständigt. Der Vorfall habe zu ersten diplomatischen Verwicklungen Anlaß gegeben. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Bemerkten, Mercier wolle erklären, daß durch diesen Schritt Dreyfus, das Zustandekommen der Allianz habe gefährdet werden können. Die „Aurore“ setzt hinzu, daß die ganze Geschichte erfunden ist.

Paris, 3. Juli. Der Fürst von Monaco richtete an Frau Dreyfus folgenden Brief: „Gnädige Frau, Sie haben die Ehre Ihres Gatten mit wundervoller Tapferkeit verteidigt, und die triumphirende Gerechtigkeit bringt Ihnen eine gebührende Sühne. Um den anständigen Leuten zu helfen, Sie so viele Leiden und Schmerzen vergessen zu machen, lade ich Ihren Gatten nach meinem Schlosse Marchais ein, sowie das heilige Werk der Gerechtigkeit vollbracht ist. Die Anwesenheit eines Blutzuges, dem das Gewissen der Menschheit seine Angst gewidmet hatte, wird meinem Hause zur Ehre gereichen. Unter den Sympathien, die sich Ihnen zuwenden, gnädige Frau, giebt es keine aufrichtigeren und achtungsvollere als die meinige.“ Schloß Marchais, wo der Fürst gewöhnlich den Herbst zuzubringen pflegt, liegt im Visne-Departement, zwanzig Kilometer von Laon.

Original-Telegramme.

Missunde, 4. Juli. Bei dem gestrigen Manöver ist der Unteroffizier Stregel, Quartiermeister der 5. Eskadron Husaren-Regiments Nr. 6, mit dem Pferde gestürzt und war sofort todt.

Lüttich, 4. Juli. Gestern Abend durchzogen 17 000 Sozialisten und Liberale mit rothen und blauen Fahnen die Stadt. Dem Polizeigouverneur wurde eine Petition überreicht, in welcher der König ersucht wird, das Ministerium zur Zurückziehung der Regierungsvorlage zu beauftragen.

Brüssel, 4. Juli. An verschiedenen Punkten fanden gestern Abend kleine Versammlungen statt. Die Redner äußerten ihren Zweifel an der Aufrichtigkeit der zu erwartenden Regierungsvorlage und ermahnten die Bevölkerung zur Wachsamkeit. Es ereigneten sich keine weiteren Zwischenfälle, für heute wurde die Bürgergarde einberufen, da man vermuthet, daß weitere Unruhen eintreten könnten.

Paimbome (Depart. Loire), 4. Juli. Ein mit 13 Personen besetztes Boot ist gestern auf der Loire gekentert. Neun Personen sind ertrunken.

Pratavia, 4. Juli. Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Volksrathes forderte Krüger auf, in der Unabhängigkeitsfrage zu verbleiben.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Gleiwitz.
Gleiwitz, den 3. Juli 1899.

Geboren: Arbeiter Josef Kuczmil e. S., Peter Paul. — Werksarbeiter Josef Kionczyl e. S., Marie Pauline. — Eisenarbeiter Adolf Widera e. S., Mag. — Eisenbahnstationsgehülfen Paul Glowalla e. S., Elfriede Marie Clara. — Schneidermeister Paul Ketus e. S., Elisabeth Pauline. — Stellenbesitzer Franz Biechotta e. S., Anna Margarethe. — Bremser August Rademacher e. S., Emma Frieda. — Kutcher Alois Pastuba e. S., Peter Paul. — Fleischermeister Paul Niedziella e. S., Erich. — Eine unehel. Geburt weibl. Geschl.

Aufgegeben: Wittwe Julianna Porzbitz mit dem Maler Wilhelm Plagel.

Verheirathet: Clara Sperlich mit dem Restaurateur Otto Döring. — Pauline Komol mit dem Fabrikarb. Ludwig Gigl.

Gestorben: Gertrud Werner, 5 Mon. 9 Tg. — Martha, L. des Schmied Franz Tloz, 2 J. 10 Mon. — Bertha, L. des Werksarbeiter Franz Czerny, 3 Tg. — Benj. Lokomotivführer Johann Hyla, 47 J. 4 Mon. — Wilhelm, S. des Schneider Viktor Strappel, 2 Mon. 18 Tg. — Eine Todtgeburt weibl. Geschlechts.

Brillen und Pincenez
mit feinsten Crystallgläsern werden der Gesichtsbildung entsprechend genau angepaßt.
Größtes Lager aller Arten
Ferngläser für Reise, Militär und Theater,
Barometer, Thermometer zc. zc.
Reisszeuge.  Reparaturen.
Georg Bache, Gleiwitz,
Optiker u. Mechaniker. Wilhelmstraße 24.

Anzeigen.

Eine Gans entlaufen.
Abzugeben geg. Belohnung Gleiwitz
Mittwoch 27 bei Fritz. (6524*)

Ein Fräulein
mit schöner Handschrift wird per sofort fürs Comptoir gesucht.
Offerten mit Gehaltsangabe unter
S. N. 81 postlagernd Gleiwitz Bohndorf erbeten. (6528)

Eine saubere Bedienung kann sich melden
Gleiwitz Wilhelmstraße 19. (6533*)

Gleiwitz Mollstr. 11, III L., sofort 1 Bedienung gesucht. (6555*)

Eine Walschfrau melde sich bald.
Gleiwitz, Ratiborerstraße 15 II. Stg. (6558*)

20 tüchtige Kellner
können sich melden. (6529)
Hüttengasse Gleiwitz.

1 Tagelöhner
findet sofort Arbeit.
Union-Club, S. Lustig, (6554*)
Gleiwitz.

Ein verh. nüchterner (6581*)
Gaushälter
find. bei gutem Lohn dauernde Stell. bei
Emil Mandorla's Nachf., Gleiwitz.

Ein tüchtiger Polsterer,
auter Decorateur, bei hohem Lohn zum
sofortigen Antritt gesuch.
Gustav Lewy, Gleiwitz,
(6525*)
Wilhelmstr. 27.

Einen tüchtigen
Schneidergesellen
sucht
Schneidermeister Poppel,
(6518*)
Gleiwitz Bachstr. 2.

2 Arbeiter
können sich melden. (6587*)
N. Adler, Klempnermeister,
Gleiwitz Wasserstraße 2.

Ein Sohn achtbarer Eltern,
evang., kann sich zum sofortigen Antritt für mein Colonial- und Delicatessen-Geschäft
als Lehrling
melden. Bereits gelernter bevorzugt.
Theodor Täschner Jirgitz,
(6548*)
Delicatessenhandlung.

Bureaulehrling
kann sofort antreten, Generalagent Lex,
(6552*)
Gleiwitz, Wilhelmstraße 88.
Gleiwitz Mollstr. 14/16, eine
Wohnung von 5 Zimmern, Alkove,
Küche nebst Zubehör, auf Wunsch auch
Pferdestall, sofort zu vermieten, am
1. Oktober zu beziehen.
Ferd. Kühnel
(6471*)

Z a b r z e.

Bekanntmachung.

Am Donnerstage, den 15. Juni 1899, ist der Grubenarbeiter **Blasius Pichja** in einem Kornfelde bei Redendorf ermordet und beraubt worden.

Die That ist gegen 7/4 Uhr Abends verübt worden. Der Thatort liegt kurz hinter der Chaussee Carl-Emanuel-Antonienhütte und nahe an dem von dieser nach Bielschowitz-Colonie führenden Fußwege.

Der Mörder muß von der That stark beblutet gewesen sein, und muß in der überaus belebten Gegend zweifellos auch gesehen worden sein. Ich erlaube zu den Akten IV S. 420/99 hierüber um baldige möglichst genaue Mittheilung und bitte auch sonst etwaige die That betreffende Momente mir unverzüglich anzugeben.

Gleiwitz, den 1. Juli 1899.

6556

Der Untersuchungsrichter
bei dem Königlichen Landgericht.

Commer-Theater in Zabrze.

Im Garten des Herrn M. Stadler.

Mittwoch, den 5. Juli 1899:

Nur einmalige Aufführung! Mit französischen Original-Uniformen!

Capitän Dreyfus,

der Verbannte auf der Teufels-Insel.

Sensationsstück in 5 Aufzügen von Albin Bergner.

Schlus-Tableau: **Dreyfus Heimkehr.**
Die Direction.

6558

Zabrze.

4891

Morgen Donnerstag:

Abonnements-Concert.

Anfang Abend 8 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Max Stadler.

Den geehrten Damen von Zabrze und Umgebung die ergebene Anzeile, daß ich mich hier selbst als

6560*

Modistin

in Damen-Garderobe niedergelassen habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Rosa Jaschek, geb. Angress,

Zabrze, Wochenmarkt 1. Etg.,

im Hause des Herrn Schutz.

Einfache Beamtentochter sucht Stellung als Verkäuferin in einem Colonialwaaren- oder Papiergeschäft. Gest. Angebote werden bis zum 10. Juli postlagernd S. S. 23 Zabrze erbeten.

6557*

Verheiratheter Buchhalter wünscht Beschäftigung als Stundenbuchhalter. Offert. unter A. S. 6561 an den Wanderer, Zweigstelle Zabrze.

Für mein Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Sept. einen Lehrling.

6528

Sohn achtbarer Eltern.

Josef Augustin, And. OS

Züchtige Zimmerleute

bei hohem Lohn gesucht. (6598)

A. Nitzschmann & Co.,

Bümmerei-Geschäft Zabrze.

Ein ordentlicher Bädergehilfe

(zur Deute) kann sich melden bei

Bädermeister Pallasch, Zabrze,

6224*

Ein gut möbirtes Zimmer

sofort zu vermieten. 6559*

Petzold,

Dorotheenstr. Ecke Sohnsstr., 2. Etg.

1 besser möbl. Zimmer

ist per halb zu vermieten.

C. Jeglinsky,

6366) Zabrze, Kronprinzenstr. 2a.

Ämliche Bekanntmachungen der k. k. Behörden von Gleiwitz.

Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft im hiesigen Stadtkreise findet am 15. und 17. Juli d. J. im Schützenhof (Theater- und Concertsaal) hieselbst statt; die Revision der untauglichen Reservisten und Wehrleute wird am 18. Juli d. J. vorgenommen werden.

Etwas Reklamationen der zur Einstellung notirten Mannschaften sind spätestens bis zum 3. Juli d. J. mit Preisangabe unter Nr. 6514 an den Wanderer, Hauptstelle Gleiwitz erbeten.

Die Einstellung der Eltern und der über 17 Jahre alten männlichen Geschwister des Reklamanten im Musterungstermine ist unerlässlich.

In Betreff derjenigen als brauchbar bezeichneten Militärpflichtigen, welche angeblich an Epilepsie, periodischem Wahn, Taubheit pp. leiden, sind spätestens im Aushebungstermine ärztliche Atteste vorzulegen.

Die Mannschaften haben zeitlich und nützlich vor der königlichen Ober-Ersatz-Kommission zu erscheinen und ihre Losungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Aus anderen Aushebungsbereichen angezogene Militärpflichtige, welche sich im hiesigen Stadtkreise zur Aushebung vorstellen wollen, haben sich persönlich oder schriftlich unter Vorweisung ihres Losungsscheines im Polizei-Meldeamt — im Erdgeschoss des Rathhauses am Eingange links — rechtzeitig zu melden, wonach denselben weitere Ordre gegeben werden wird.

Desgleichen haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Verpflichteten, welche von den Truppentheilen als dienstuntauglich befunden worden sind, im vorgenannten Polizei-Meldeamt unter Vorzeigung des Berechtigungsscheines mündlich oder schriftlich zu melden.

Schließlich fordere ich diejenigen Militärpflichtigen, welche ihre Losungsscheine bis jetzt noch nicht abgeholt haben, hierdurch auf, dieselben noch vor dem Ober-Ersatz-Geschäft im Polizei-Meldeamt abzuholen. Gleiwitz, den 3. Juni 1899.

Der Civil-Vorsitzende der Stadtkreis-Ersatz-Kommission.

J. B. Mlothe, Bürgermeister.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine Werkstatt meinem Sohne **Bernhard** übergeben habe. Für das mir in so reichem Maße erwiesene Vertrauen bestens dankend, ersuche ich ergebenst, daselbe gütigst auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Gochschienb

Daniel Fränkel, Schneidermeister.

Bezugnehmend auf obiges empfehle mich zur Anfertigung einfacher sowie eleganter

Herren-Garderobe

mit der Zusicherung prompter und sorgfältiger Ausführung.

Bernhard Fränkel, Schneidermeister,

6540*

Gleiwitz, Karlsstr. 2.

Meine Wohnung

befindet sich von jetzt ab

6542

Gleiwitz, Ratiborerstrasse 11,

im Hause der Herren Gebr. Gabriel.

Dr. med. Hamburger.

Koenigsdorff-Jastrzemb.

Jod-bromhaltiges Poolbad mit vorzüglichem Moor.

Bahnstation Postau. — Telegr.-Post-Station. — Ca'lonbauer vom 15. Mai bis Oktober. — Die gesündeste und schönste Gegend Oberschlesiens. — Prospekte gratis und franco. Badeverwaltung.



Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Neu! Enthält bereits allen nötigen Zusatz zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend

mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehme Platten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 Pfg. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Markie ersichtlich.

Dr. Oetker's Backpulver, Knorr's Hafermehl,

Säfergrüße, Grünkernmehl,

Blitzsuppen, Maggi, Suppenwürze,

Nuco-Cacao

6162

ist kraftgebend und blutbildend, werth für Leidende.

zu haben bei: **Josef Kodron, Gleiwitz.**

Mit dem von Ihnen

bezogenen Morteln bin ich in jeder Weise zufrieden und wirft folches nach meiner Erfahrung zur Vertilgung von Schwaben und Rissen bedeutend besser als und sonstige derartige Mittel, die ich verwendet habe, denn nach Gebrauch Ihres Mortels ist in meiner Küche nichts mehr von diesem Ingeziefer zu sehen.

Cassel, den 31. Dezember 1898.

(gez.) **Wilh. J. Romain.**

Das Mortel vertilgt auch Fliegen, Vogelmilben, Ameisen, sowie alle Insekten.

Jede Packung hat als Kennzeichen einen rothen Querstreifen und meinen Namen.

Zu haben in allen Geschäften, wo meine Plakate aushängen; direkt zu beziehen aus der Fabrik von A. Podurek, Ratibor und in Gleiwitz bei Max Rubis, F. Podolsky, C. Penkner, P. Kullrich, A. Krans, A. Friedlaender, A. Eyscholdt, A. Ahmuth, P. Loewy, A. Wollny, B. Strasska, B. Kuhora, Franz Dembenek, J. Matusek, M. Rosenberg, Aug. Korns, A. Mischke, M. Guttmann, P. Tschick, A. Müller, O. Schrott, Dr. Hiller, Carl Lehnart, A. Glomitzka, Josef Welda; Laband: J. Weichmann, Sam. Fröhlich, C. Brendel, A. Kowalsky; Langendorf: A. Karlowitz, F. Brauer, P. Walek.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner

Pferde-Lotterie

am 11. Juli 1899

Ziehung unwiderruflich

am 11. Juli 1899

3283 Gewinne = Mark 102 000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloses, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken

Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

in Gleiwitz zu haben bei Carl Timendorfer.

Ein kleine Wohnung

gesucht. Off. mit Preisangabe

unter Nr. 6514 an den Wanderer,

Hauptstelle Gleiwitz erbeten.

Ein möbl. Zimmer

mit Pension sofort gesucht. Preis-

angabe erbeten. Off. unter A. S. 6

hauptpostl. Gleiwitz. (6551*

Ungeheures Zimmer mit separ.

Eingang gesucht. Offerten mit

Preisangabe unter A. S. 6511 an

den Wanderer, Hauptstelle Gleiwitz

erbeten.

1 junges Fräulein findet Kost

und Logis (6536*)

Gleiwitz Randenerstr. 21.

1 möbl. Zimmer für einen oder

zwei Herren (6525*)

billig zu vermieten

Gleiwitz Nikolaistr. 27.

Gleiwitz Wilhelmstr. 51,

1. Etage, 4 große Zimmer, Küche und

reichliches Nebengelass, vom 1. Oktober

ab zu vermieten. (6322)

Näheres Randenerstr. 13.

Ein Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Beigelaß

sofort zu vermieten und 1. Oktober

zu beziehen

Wolltestr. 12, parterre.

Näb. bei Georg Scherke, Gleiwitz,

6530*) Wolltestr. 12, II.

2 Stuben und Küche

per 1. Oktober, 1 Stube und Küche

per 1. September an ruhige Mieter

zu vermieten. 1. Schönwald, Gleiwitz,

6520) Karlsstr. 6.

1 Wohnung, 3 Zim., Küche, Entree,

vom 1. Oktober cr. zu bez. (6527*)

Gleiwitz Niederwallstr. 21a.

„Neue Welt“ Gleiwitz.

Sente, Dienstag, den 4. Juli cr. und folgende Tage bis incl.

Donnerstag, den 9. Juli cr. täglich:

Auftreten der aus 18 Personen bestehenden

Schilluk-Neger-Carawane

Stündlich von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Alles Nähere die Tageszettel.

6515

Die Chausfirungs- u. Pflasterungs-

arbeiten für die Befestigung der Wege-

verlegungen in der Nähe der Haltestelle

u. des Dorfes Sosniza (rd. 3800 qm

Chausfirung, 320 qm Pflaster und zu-

gehörige Material-Transporte) sind

öffentlich zu vergeben.

Angebote mit entsprechender Aufschrift

sind bis

Dienstag, den 11. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bau-Abtheilung

durch das hiesige Postamt II portofrei

einzureichen.

Angebotshefte können gegen

postfreie Einzahlung von 50 Pfg. von

uns bezogen werden. 6474

Gleiwitz, den 29. Juni 1899.

Kgl. Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

Verdingung.

Die Erneuerung der hölzernen Fahr-

bahn auf der Ueberführung der Zabrze-

Chaussee über die Gleise des Bahnhofes

Gleiwitz soll im Wege der öffentlichen

Ausschreibung vergeben werden.

Die Arbeit muß bis zum 1. Sep-

tember d. Js. vollendet sein. Aus-

schreibungsbedingungen sind gegen porto-

freie Einzahlung von 0,5 Mark (nicht

in Briefmarken) von der unterzeichneten

Betriebs-Inspektion zu haben. Ver-

schlossene Angebote mit der Aufschrift:

„Angebot auf Erneuerung der Fahr-

bahn auf der Ueberführung der Zabrze-

Chaussee“ sind bis zum 15. Juli

1899, Vorm. 11 Uhr, am Er-

öffnungstermin einzuliefern. Zuschlag-

frist 2 Wochen. (6475)

Gleiwitz, den 1. Juli 1899

Königliche

Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Eine Wirthschaft,

maßiges Gebäude, worin sich ein Ge-

schäftsleben befindet, mit 24 Morgen

Acker, 2 Morgen Wiese, Grute, totem

und lebendem Inventar, Umfängebalt.

sofort zu verkaufen. (6543*)

Näheres durch

Martin Kotyba, Groß-Jaolschan,

am Bahnhof Weiskretscham.

Eine sichere Hypothek von

8000 Mark ist mit Damro zu ver-

geben.

Offerten unter S. A. 6513 an den

Band. Hauptstelle Gleiwitz erbeten.

Dampfsiegelei Ostropa ver-

kauft

mehrere hundert Centner

Frühkartoffeln.

6539) W. Silber.

Auch können sich dazwischen einige

Ankündigungen bei hohem Lohn melden.

1 Fahrrad,

neues, deutsches Fabrikat, ist umfände-

halber sehr billig zu verkaufen.

Gef. Offerten unter Nr. 6446 an

den „Wanderer“, Hauptstelle Gleiwitz

erbeten.

Kost und Logis zu haben

Gleiwitz Wilhelmstr. 24a, 5th, III

Tages- und Geschichts-Kalender.

S.-A.	S.-U.	5. Juli.	M.-A.	M.-U.
3.43 U.	7.56 U.		1.26 U.	6.11 U.

Schlacht bei Wagram, 1809. — Schlacht bei Friederica, 1849.

Bergbau und Hüttenwesen in Oberschlesien im Jahre 1898. (Schluß.)

Produziert wurden im Berichtsjahre 39 863 To. Zinkbleche, 310 To. Blei und 498 To. Zinkasche und andere Nebenprodukte, zus. 40 671 To. Der Geldwerth der gesamten Produktion betrug 15 798 526 Mk. Im Regierungsbezirk Oppeln wurden 22 509 To. Blei, 2309 To. Glätte und 6626 kg Silber, zusammen 25 825 To. produziert. Die Silbergewinnung ist gegen das Vorjahr um 1723 kg = 20,6 pCt. gesunken. Mit der Blei- und Silberproduktion beschäftigten sich 2 ober-schlesische Hütten, welche im Berichtsjahre 670 Arbeiter beschäftigten, wovon 663 männliche und 7 weibliche waren. An Arbeitslöhnen wurden insgesamt 464 219 Mk., gegen 419 582 Mk. im Vorjahre gezahlt. Es entfielen als Jahresdurchschnittslohn auf den männlichen Arbeiter über 16 Jahre 722,42 Mk., auf den männlichen Arbeiter unter 16 Jahre 186,16 Mk. und auf den weiblichen Arbeiter 268,14 Mk. An Betriebsvorrichtungen waren vorhanden 10 Schacht-, Schmelz-, 14 Flamm-, 9 Treib-, 2 Silberfeinbrennöfen und 15 Ent-silberungsfässer. Die Betriebskraft bestand aus 18 Dampfmaschinen mit 361 Pferdekraften. Der Geldwerth der gesamten Produktion belief sich auf 7 001 553 Mk. Der Geldwerth der erzeugten Blei-produkte betrug 5 816 265 Mk. und der Glätte 652 708 Mk., während die Produktion an Silber einen Geldwerth von 532 580 Mk. besaß. 14 Werke beschäftigten sich mit der Herstellung von Roß- und Eisenerz. Diese Werke beschäftigten zusammen 4086 Arbeiter. Davon waren 3561 männlich und 525 weiblich. An Arbeitslöhnen wurden ins-gesamt 2 896 794 Mk. gezahlt. Der Durchschnittslohn eines männlichen Arbeiters über 16 Jahre betrug 785,50 Mk., eines männ-lichen Arbeiters unter 16 Jahre 420,11 Mk., und eines weiblichen Arbeiters 313,68 Mk. Die Produktion an Roß- und Eisenerz betrug 1347 820 To. an Nebenprodukten 107 091 To. Der Roßabfag war während des ganzen Jahres ein sehr lebhafter und waren die Werke infolge des sich stetig steigenden Bedarfs der ober-schlesischen Hütten-werke, namentlich im letzten Quartal genöthigt, den Abfag nach dem Auslande theilweise einzuführen. Die Preise für Roß- und für Feitkohle sind in den letzten Jahren infolge der vermehrten Nach-frage beträchtlich gestiegen. Für die Lonne loco Erzeugungsstelle wurde gezahlt für Feitkohle 1896: 5,25 Mk., 1897: 5,75 Mk., 1898: 6,00 Mk., für Roß 1896: 10,582 Mk., 1897: 11,416 Mk., 1898: 12,066 Mk. Die 54 im Betriebe befindlichen Steinkohlengruben des Kammerbezirks besaßen im Berichtsjahre 1037 Dampfmaschinen mit 91 807 Pferdekraften. Grubensperde wurden 2300 gehalten. Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der auf den ober-schlesischen Steinkohlengruben beschäftigten Arbeiter, welche von 57 870 im Jahre 1897 auf 59 416 im Jahre 1898 stieg. Davon waren männliche Arbeiter 55 797 und weibliche 3619. Die Gesamtzahl der verfahrenen Arbeitstage betrug 16 917 117. An Arbeitslöhnen wurden auf den ober-schlesischen Steinkohlengruben 50 665 615 Mk. gezahlt. Der Jahresdurchschnittslohn betrug für einen männlichen Arbeiter über 16 Jahre 894,7 Mk., für einen männlichen Arbeiter unter 16 Jahre 280,2 Mk., für einen weiblichen Arbeiter 181,3 Mk. Gefördert wurden 22 502 199 To. Steinkohlen. Die auf den Arbeiterkopf entfallende durchschnittliche Förderleistung betrug 878,7 To. Der Werth der Förderung, welche 1897 109 760 407 Mk. betragen hatte, ist im Jahre 1898 auf 126 664 952 Mk. gestiegen, d. i. um 14,5 pCt. Der Durch-schnittslohn pro To. ist von Mk. 5,319 auf 5,585 Mk. gestiegen. Der thatsächliche Erlös aus den verkauften Steinkohlen belief sich bei einem Gesamtverkauf von 20 746 118 To. (ohne Selbstverbrauch) auf 121 327 229 Mk., demnach der Erlös pro To. auf 5,875 Mk. Was die Entwicklung des Steinkohlenverkehrs nach den verschiedenen Abfaggebieten betrifft, so ist fast überall gegen das Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. Diese Zunahme beträgt im Regierungs-bezirk Oppeln 279 034 To. = 9,7 pCt., was zum Theil auf den Aufschwung des Kofeler Hafens zurückzuführen ist. Die Zunahme des Steinkohlenverkehrs nach dem sonstigen Inland, soweit er per Bahn geschieht, beträgt 610 252 To. = 8,6 pCt. und die Zunahme des Verkehrs nach dem Auslande beträgt 446 788 To. = 10,0 pCt. Zu den wichtigsten Abfaggebieten der ober-schlesischen Kohle gehört auch die Stadt Berlin. Der Antheil ober-schlesischer Kohle an dem Berliner Gesamtverbrauch von 1 693 400 To. im Jahre 1898 betrug 1 019 258 To. = 60,19 pCt., gegen 57,29 pCt. im Vorjahre. Das Jahr 1898 war für den Verkehr in ober-schlesischen Kohlen ein über-aus günstiges. Die Verkaufsziffern des gesamten ober-schlesischen Montanbezirks weisen gegen das Vorjahr nicht nur eine Steigerung von ca. 9 pCt. auf, sondern haben eine Höhe erreicht, wie nie zuvor. Diese erfreulichen Ergebnisse sind nicht allein auf den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung und auf die lebhaftere Bewegung zurück-zuführen, welche auf fast allen Gebieten der Industrie zu verzeichnen ist, sondern sie sind größtentheils auch in dem Umstande begründet, daß der Wettbewerb des englischen und westfälischen Materials im Berichtsjahre nicht in dem Maße wie sonst zu bekämpfen war. In-folge der englischen Streike und des durch den spanisch-amerikanischen Krieg hervorgerufenen Mehrgebrauchs der Seeadampfer war die Zu-fuhr an Kohlen englischer Provenienz nach den preussischen Häfen eine nur geringe. Westfalen war an zahlreichen Stellen für englische Lieferungen eingetreten und hierdurch, sowie durch die gesteigerte Thätigkeit der Industrie in nächster Nähe zu beschäftigt, daß es die Konkurrenz mit Oberschlesien in denjenigen Gebieten, in welchen sonst die Kohlen dieser beiden Reviere einander bekämpfen, in diesem Jahre nur in beschränktem Maße aufnehmen genöthigt war. So konnte das ober-schlesische Produkt seinen inländischen Absatz erheblich aus-dehnen und verstärken. Auch die Ausfuhr nach dem Auslande zeigte eine befriedigende Entwicklung. Besonders erheblich war im ver-gangenen Jahre der Kohlenverkauf nach Galizien und Rumänien, welcher gegen das Vorjahr um rund 77 000 To. = 25 pCt. gestiegen ist. Einen wesentlichen Antheil an diesen Mehrbezügen tragen die rumä-nischen Staatsbahnen, welche ihre Dienstkohlen infolge des Streikes nicht wie zuvor von England beziehen konnten.

Sinnsspruch.

Nur der lebt froh und seiner mächtig,
Der sagen darf zu jedem Heute:
„Ich liebe dich!“ Das Morgen deute
Auf Wolken oder Sonnenschein —
Er weiß: vergangen ist vergangen,
Was hin ist, holt der Mensch nicht ein.

Julius Hammer.

Sherlock Holmes Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

Der Katechismus der Familie Musgrave.

Unter den mancherlei Widersprüchen im Charakter meines Freun-des Sherlock Holmes war mir einer immer besonders auffallend. Es

gab wohl in geistiger Beziehung keinen methodischeren Menschen auf Erden als ihn, und auch was den Anzug betraf, trug er stets eine gewisse Genauigkeit und Pünktlichkeit zur Schau, trotzdem war er aber im täglichen Leben so unordentlich, daß er seinen Stubenge-fährten zur Verzweiflung treiben konnte.

Ich selbst hänge durchaus nicht zu sehr an Außerlichkeiten. Das rauhe, harte Leben in Afghanistan, vereint mit meinem natür-lichen Hang zur Ungeordnetheit, hat mich in manchen Dingen weit nachlässiger gemacht, als es sich eigentlich für einen Mediziner schickt. Aber immerhin beobachte ich gewisse Grenzen, und wenn ich mit jemand zusammenwohne, der seine Zigarren im Kohlenkasten und den Tabak in einem persischen Pantoffel bewahrt und der seine un-beantworteten Briefe mit dem Jagdmesser einfach an dem hölzernen Kaminfenster aufpfeift, dann komme ich mir, im Vergleich zu ihm, musterhaft ordentlich vor. Auch bin ich stets der Meinung gewesen, daß, wer sich im Pistolschießen üben will, es draußen im Freien thun sollte; wenn sich daher Holmes in einer seiner wunderlichen Stimmungen mit der Schießwaffe und hundert Stück Patronen in den Lehnstuhl setzte und auf die Wand gegenüber, der Verzierung, seinen Namenszug mit Kugelnarben einschrieb, so wurde dadurch, meiner Ueberzeugung nach, weder die Luft noch das Aussehen unseres Zimmers verbessert.

Unsere Wohnung war voller Chemikalien und allerlei Andenken an Kriminalfälle, die sich überall herumtrieben, und oft in der Butter-dose oder an noch unpassenderen Orten auftauchten. Mein größtes Kreuz waren aber seine Papiere. Ein Schriftstück zu vernichten widerstand ihm im höchsten Grade, besonders wenn es sich auf einen seiner interessanten Fälle bezog, und doch brachte er es höchstens einmal alle Jahre zu dem Entschluß, die Sachen durchzusehen und zu ordnen. Wie ich schon öfters erwähnt habe, folgten bei ihm auf die Tage leidenschaftlicher Erregung, in denen er die merkwürdigen Thaten vollbrachte, die seinen Namen berühmt gemacht haben, Zeiten völliger Erschlaffung. Er lag dann meist mit der Geige und seinen Büchern auf dem Sofa und rührte sich kaum vom Fleck, außer um sich zur Mahlzeit an den Tisch zu setzen. So häuften sich also seine Papiere von einem Monat zum andern auf, bis es keinen Winkel des Zimmers mehr gab, in dem nicht Bündel von Manuscripten umherlagen, die unter keiner Bedingung verbrannt werden durften und über die, außer ihrem Eigentümer, niemand verfügen konnte.

Als wir einmal an einem Winterabend mit einander beim Kamin saßen, erlaubte ich mir die Bemerkung, er werde nun wohl genug Auszüge von Kriminalakten in sein Sammelbuch gellebt haben und solle die nächsten zwei Stunden dazu verwenden, unser Wohnzimmer nur einigermaßen aufzuräumen und einen menschlichen Zustand herzu-stellen. Daß mein Verlangen vollständig gerechtfertigt war, ließ sich nicht leugnen; so begab sich denn Holmes mit einem sehr langen Gesicht in seine Schlafkammer, und als er gleich darauf wiederkam, schleifte er einen großen Blechkoffer hinter sich drein. Er stellte ihn mitten ins Zimmer, kauerte sich auf einen Schemel daneben und schlug den Deckel auf. Der Koffer war etwa zu einem Drittel mit vielen einzelnen rothverschürten Papierbündeln angefüllt.

„Hier giebt's Fälle im Ueberflus, Watson,“ sagte mein Freund mit schlaumem Lächeln. „Wenn du wüßtest, was ich alles in diesem Koffer habe, du hättest mich vielleicht, ein paar Pakete herauszunehmen, statt noch mehr hineinzulegen.“

„Das sind wohl die Akten über deine älteren Sachen?“ fragte ich. „Schon oft habe ich mir gewünscht, Auszüge davon zu besitzen.“

„Jawohl, mein Junge, das sind lauter Arbeiten, lauter Arbeiten, die ich allzulebte unternommen habe, ehe noch mein Biograph erschien, um meinen Ruhm zu verkünden.“

Er nahm ein Bündel nach dem andern heraus und betrachtete es fast mit zärtlichen Blicken. „Nicht alles ist mir gelungen, Watson,“ sagte er, „aber es sind einige ganz hübsche kleine Probleme darunter. Hier sind die Aufzeichnungen über den Mord in Carleton, die Geschichte des Weinhändlers Damberry, das Abenteuer der alten Russin, das fabelhafte Verbrechen mit der Aluminium-Straße, ferner ein langer Bericht über Nicoletti mit dem Klumpfuß und sein absonderliches Weib. Und hier — ja, das ist wirklich etwas ganz Außerordentliches.“

Er holte aus der Tiefe des Koffers ein kleines hölzernes Kistchen mit einem Schiebedeckel hervor, das wie eine Spielzeugschachtel aus-sah. Darin lag ein zerknittertes Stück Papier, ein altmodischer bronzener Schlüssel, ein Holzpflöck, um den ein Knäuel Bindfaden gewickelt war und drei verrostete Metallplättchen.

Holmes lächelte über mein verwundertes Gesicht.

„Nun, mein Junge, was sagst du zu diesem Kram?“

„Es ist eine merkwürdige Sammlung.“

„Ja, sehr merkwürdig, und die Geschichte, die damit zusammen-hängt, würde dir noch absonderlicher vorkommen.“

„Also es knüpft sich eine Geschichte daran?“

„Ja, sogar ein Stück Weltgeschichte.“

„Wie ist das möglich?“

Holmes nahm die Gegenstände nacheinander heraus und legte sie in einer Reihe auf den Tisch. Dann zog er einen Stuhl heran, setzte sich und betrachtete sie mit befriedigten Blicken.

„Dies,“ sagte er, „ist alles, was mir zum Andenken an die merkwürdige Begebenheit übrig geblieben ist, die sich auf den Katechismus der Familie Musgrave bezieht.“

Ich hatte ihn schon öfters von dem Fall reden hören, doch war es mir nie gelungen, etwas Näheres darüber zu erfahren. „Du thätest mir einen großen Gefallen,“ sagte ich, „wenn du mir die Sache einmal erzählen wollest.“

„Dann bliebe ja all der Krimskrams hier doch wieder liegen. Wie verträgst sich denn das mit deiner Ordnungsliebe, Watson?“

erwiderte er, mich schallhaft anlinzelnd. „Aber, es wäre mir wirk-lich lieb, wenn du den Fall unter deine Berichte aufnehmen wollest, weil Dinge dabei vorkommen, wie sie weder in der Verbrecherchronik unseres Landes, noch in irgend einer anderen verzeichnet sind, so viel ich weiß. Deine Schilderung meiner geringen Thaten würde höchst unvollständig sein, wenn dieser sonderbare Vorgang dabei fehlte.“

„Alle Welt kennt jetzt meinen Namen, und nicht nur das Pu-blikum, sondern auch die Polizei betrachtet mich als die letzte Be-rufungsinstanz bei zweifelhaften Fällen. Schon damals, als wir beide zuerst miteinander bekannt wurden, hatte ich eine Menge Be-ziehungen angeknüpft, die freilich nicht gerade sehr einträglich waren. Aber, du machst dir keinen Begriff davon, mit welchen Schwierig-keiten ich anfänglich zu kämpfen hatte und wie lange ich warten mußte, bis ich nur einigermaßen vorwärts kam.“

„Meine erste Wohnung in London war in der Montaguestraße, ganz nahe beim Britischen Museum. Dort saß ich, wartete auf Klienten und benützte zugleich meine überreichliche Muße zum Studium von mancherlei Wissenschaften, die in mein Fach schlugen. Dann und wann wurden mir, hauptsächlich durch Vermittlung früherer Univeritätsfreunde, allerlei Probleme vorgelegt; denn, während meiner letzten Studienjahre war unter den Studenten viel von mir und meiner Methode die Rede gewesen. Von diesen ersten Fällen hat keiner ein so allgemeines Interesse erregt und ist mir dadurch auch für mein späteres Fortkommen so nützlich gewesen, als die Ge-schichte vom Katechismus der Familie Musgrave mit ihrer sonder-baren Verkettung der Umstände, die zu einem höchst denkwürdigen Ergebnis führten.“

Reginald Musgrave war zugleich mit mir auf der Universität gewesen. Doch wurden wir damals nur flüchtig bekannt. Er galt für hochmüthig bei den jüngeren Studenten, vielleicht mit Unrecht,

denn mir schien, daß er die stolze Miene nur zur Schau trug, um seinen großen Mangel an Selbstvertrauen zu verbergen. Sein Neukeres machte einen hochadligen Eindruck; der schmale Nasen-rücken, die großen Augen, die schlanke Gestalt mit den schlaffen Bewegungen und den höflichen Manieren, alles verrieth den geborenen Aristokraten. Er war auch wirklich der Abkömmling einer der ältesten Familien des Königreichs, das heißt, er stammte aus der jüngeren Linie, die sich im 16. Jahrhundert von den im Norden anässigen Musgraves getrennt und im westlichen Suffey nieder-gelassen hatte, wo ihr Schloß in Gurlstone vielleicht das älteste noch bewohnte Gebäude der ganzen Grafschaft ist. Wenn ich die stolze Haltung des Mannes und sein bleiches, scharfgeschnittenes Gesicht betrachtete, mußte ich unwillkürlich an graue Thorgewölbe, steinerne Bogenfenster und den ganzen ehrwürdigen Bau einer mittelalter-lichen Burg denken. Hier und da unterhielten wir uns miteinander und ich erinnere mich, daß er mehrmals ein großes Interesse für meine Beobachtungen und Schlußfolgerungen äußerte.

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungs-Nachweis

Fernsprechanschluß des Fernsprechanschluß Amt Gleiwitz No. 16. Oberschlesischen Wanderers. Amt Gleiwitz No. 16.

Jede Aufnahme in den Wohnungs-Nachweis wird bei Vorauszahlung Abonnenten des „Wanderers“ mit 5 Pfg. (Nicht-Abonnenten mit 10 Pfg.) für die Nummer berechnet. (Mindestbetrag 20 bzw. 40 Pfg. für vier Auf-nahmen). Wohnungen, Zimmer oder Geschäftslöcher, die im Angebotshefte des „Wanderers“ angezeigt werden, finden für entsprechende Zeit im Wohnungs-Nachweis kostenlose Aufnahme.

Der Wohnungs-Nachweis erscheint wöchentlich zweimal und zwar in der Mittwoch- und Sonnabend-Ausgabe des „Wanderers“. Nicht-Abonnenten erhalten ihn unentgeltlich in der Geschäftsstelle, Kirchplatz 1.

Abonnement auf den „Wanderer“ frei ins Haus monatl. 60 Pfg.

Zimmer.

- 2* Breslauerstraße 2 2. Etg 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort
- 3 Friedhofstraße 6 1 möbliertes Zimmer sofort
- 1 Gartenstraße 11 2. Etg r 1 möbliertes Zimmer sofort
- 4 Gr. Mühlstraße 2 2. Etg 1 gut möbl. Zimmer sofort
- 4 Kalkstraße 3 möbliertes Zimmer sofort
- 4 Langestraße 10 I. 1 möbliertes Zimmer sofort
- 3 Mauerstraße 3 1 möbliertes Zimmer sofort
- 4 Mauerstraße 5 part Logis und Kof. für Herrn
- 4 Nikolaitstraße 27 1 möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren billig sofort
- 2 Niederwallstraße 10 part 1 möbl. Zim für 2 Herren mit Pension sofort
- 2 Niederwallstraße 20 (C. Bedert) 1 möbliertes Zimmer sofort
- 2 Niederwallstraße 20 part möbl. Zimmer mit Pension sofort
- 1 Oberwallstraße 9 1 einz. möbl. Zimmer für 1—2 Herren
- 3 Oberwallstraße 18a Möbl. Fabrikstr. 10 I. Etg r 1—2 möbl. Zim sofort
- 4 Ring 15 II. freundlich möbliertes Zimmer
- 3 Teuchertstraße 13 8. Etg. 1 möbl. Fenster Vorderz an 1 oder 2 Herren sof
- 2 Teuchertstraße 18 part r 1 möbliertes Zimmer sofort
- 2 Thurmstraße 7 1 möbliertes Zimmer
- 8 Wilhelmstraße 26 III r 1 besseres möbl. Zimmer sofort
- 4 Wilhelmstraße 28 II. r 1 gut möbl. Zimmer event. mit Pension sofort
- 1 Wilhelmstraße 40 2. Etg möbl. Zimmer mit Balkon sofort
- 2 Wilhelmstraße 43 2. Etg r großes Zimmer gut möblirt sofort
- 3 Wilhelmstraße 51 1. Etg I. Eing. Fabrikstr. 10 gut möbl. Zim m. Pension

Wohnungen.

- 4* An der Klobitz 10 Wohn 2 Stuben u. Küche m. Pferdestall 1. Oktober
- 2* Alter Hofmarkt 8 Stube und Küche 1. August
- 2* Alter Hofmarkt 8 3 Stuben und Küche 1. Oktober
- 4 Bahnhofsstraße 25 die Hälfte der I. Etage 1. Oktober
- 4 Bahnhofsstraße 26 part u. I. Etg je 4 ob 6 Zimmer bald ob 1. Oktober
- 6 Bantstraße (A. Rodmann) 1. Etg Wohnung 3 Zimmern Küche sofort
- 6 Bantstraße (A. Rodmann) 1. Etg Wohn 5 Zim Küche u. Badezim sofort
- 4 Bentzenstraße 7 II 4 Zimmern Küche u. Beigelaß neu renovirt sof
- 4 Büttcherstraße 11 große Stube und Küche sofort
- 4 Grabenstraße 3 part Stube und Küche 1. August
- 4 Gr. Mühlstraße 17 3 Zimmer und Küche 1. Oktober
- 4 Kalkstraße (S. Schenwald) 2 Stuben u. Küche an ruhige Miether 1. Oktbr
- 4 Kalkstraße (S. Schenwald) 1 Stube u. Küche an ruhige Miether 1. Septbr
- 1* Koflerstraße 24 2 Stuben und Küche 1. Juli oder später
- 4 Koflerstraße 27 (Franzisch) Stube 1. August
- 4 Koflerstraße 17 Wohnung u. 2 Stuben u. Küche sofort
- 4 Koflerstraße 17 Stube und Küche sofort
- 4 Koflerstraße 26 Wohnung mit Pferdestall 1. August
- 4 Mauerstraße 22 Stube und Küche an ruhige Miether 1. Oktober
- 4 Mollstraße 12 part 4 Zimmern Küche u. Beigelaß 1. Oktober
- 4 Mollstraße 15 5 Zimmern mit reichlichem Beigelaß 1. Oktober
- 4 Mollstraße 15 2. Etg Balkonwohnung von 6 Zimmern 1. Oktober
- 6 Mollstraße 29 eleg. Wohn 5 Zim Küche Mädchen- u. Badez. 1. Okt.
- 6 Nikolaitstraße (S. Blumenthal) 2 Stab. Alt u. Küche 1. Oktbr event a fr
- 6 Nikolaitstraße 5 5 Zimmern Küche und reichl. Beigelaß 1. Oktober
- 1 Nikolaitstraße 26 1 Stube und Küche sofort
- 4 Nikolaitstraße 34 Stube und Kammern sofort oder 1. August
- 2 Niederwallstraße 19 b 1 große Stube u. Küche an ruhige Miether sofort
- 4 Niederwallstraße 21 a 3 Zimmern Küche Entree 1. Oktober
- 2 Oberwallstraße 26 2. Etg herrsch. Wohn 5 Zim reichl. Beig. renov. sofort
- 1* Oberwallstraße 26 hochpt. herrsch. Wohn 6 Zim reichl. Beig. renov. sofort
- 4 Oberwallstraße 31 mehrere große u. kleine Wohn 1. Juli bzw. 1. Oktbr
- 4 Parkstraße 20 2 Stuben u. Küche vorh. mit sep. Eing. 1. Oktober
- 4 Preiswitzerstraße 37 3 Zim, Küch., Stall u. Beigelaß 1. Oktober
- 2 Promenade 1 Stube Küche und Zubehör sofort
- 4 Tarnowitzerstraße 8 4 Zimmern Küche und Beigelaß sofort
- 3* Tarnowitzerstraße 14 1. Etg 4 Zimmer und Küche
- 4* Tarnowitzerstraße 14 1. Etg 1 Zimmer und Küche
- 4* Tarnowitzerstraße 21 2 Zimmern Küche 1. Oktober
- 4 Thurmstraße 4—6 Wohnung für 860 Mark sofort
- 4 Wilhelmstraße 12 3. Etage 5 Zimmern per bald oder 1. Oktober
- 4 Wilhelmstraße 19 1. Etg 8—12 Zimmer reichl. Nebengel. 1. Oktober
- 4 Wilhelmstraße 19 2. Etg 4 Zimmer mit Nebengel. 1. Oktober
- 4* Wilhelmstraße 23 3 Zimmer, Küche und Nebengel. im Seitengebäude schöne Aussicht 320 Mark per 1. Oktober d. S.
- 4 Wilhelmstraße 27 2. Etg 5 Zim Badez. Küche u. Nebengel. 1. Oktbr.
- 6 Wilhelmstraße 51 Näh. Reudorfstr. 13 I 4 gr. Zim Küche u. Nebeng. 1. Okt
- 5 Wilhelmstraße 51 Näh. Reudorfstr. 13 II 3 gr. Zim Küche u. Nebeng. 1. Okt
- 4* Wilhelmstraße 55 2 Stuben und Küche 1. Oktober

Läden und Verschiedenes.

- 4 Kalkstraße 2 Wohnung und kleiner Laden 1. Oktober
- 4* Koflerstraße 17 Laden mit daranstoßendem Zimmer sofort
- 4* Koflerstraße (Vincent Cupta) Wädderei zu vermieten
- 6 Mollstraße 29 2 Pferdeställe und Wagenremise
- 1 Nikolaitstraße 40 1 Laden mit Wohnung sofort
- 4 Parkstraße 20 Laden mit daranstoßender Wohnung 1. Oktober
- 4 Tarnowitzerstraße 8 Laden zu jedem Geschäft geeignet 1. Oktober
- 4 Thurmstraße 8 kleiner Laden sofort
- 1 Wilhelmstraße 19 1 gr. Laden m. gr. Schauf. und gr. Nebenzim sofort
- 6 Wilhelmstraße 51 ein Laden sofort

Erfolgte Vermietung wolle man uns gütigst sofort anzeigen.

Neu
eröffnet!

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Neu
eröffnet!

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend anzuzeigen, daß ich in

Gleiwitz, Nicolaistraße 2, Bahnhofstraßenecke

eine weitere Verkaufsstelle meiner anerkannt guten Kaffees

errichtet habe. Durch direkte Einkäufe von Java-, Zentralamerikanischen und Brasil-Kaffees (für über 500 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

Roh-Kaffee per Pfund Mk. —,60, —,70, —,80, —,90, 1,—, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, geröstet per Pfund Mk. —,70, —,80, —,90, 1,—, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,10.

Auf Kaffee gebe ich von 90 Pfg. pro Pfund aufwärts bei Abnahme von mindestens 3 Pfund bis zu 5 Pfg. Rabatt per Pfund.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle: Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfd. 25 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Zusatz (sog. Kaffee-Essenz) per Dose 20 Pfg., per Tasse 25 Pfg., in Trinkgläsern per Glas 25 Pfg., und in Porzellangewürztrönnchen 25 Pfg.

Prima Kristallwürfelzucker per Pfd. 29 Pfg., Prima-Kristallstumpfsucker per Pfd. 27 Pfg.

Kaiser's Walzhafser per 1/2 Pfund-Paket 20 Pfg.

Cacao

garantirt rein per Pfund Mk. 1,50, 1/10 Pfund nur 15 Pfg.

garantirt rein per Pfund Mk. 1,80, 1/10 Pfund nur 18 Pfg.

garantirt rein per Pfund Mk. 2,40, 1/10 Pfund nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfund 80 Pfg. 1/4 Pfund nur 20 Pfg.

Thee neuer Gente, direkter Import.

Nr. 1 Congo : : : : 1/10 Pfund 15 Pfg.

" 2 : : : : 1/10 " 20 "

" 3 Sushong-Gongo : : : : 1/10 " 25 "

Nr. 4 Sushong : : : : 1/10 Pfund 30 Pfg.

" 5 : : : : 1/10 " 35 "

" 6 : : : : 1/10 " 40 "

Als guten Haushaltungsthee empfehle ich die Sorten von Mk. 1,50 und Mk. 2,00 per Pfund.

Bisquits in stets frischer Waare.

Nationalmazed : : : : per Pfund 40 Pfg.

Albert : : : : " " 80 "

Colonial : : : : " " 85 "

Demi Lune : : : : " " 90 "

Kaiser-Mischung : : : : per Pfund 130 Pfg.

Vanille-Regeln : : : : " " 100 "

Karola-Mischung : : : : " " 145 "

Nachener Printen : : : : " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback, in Packeten von 10 Schnitten, 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Nicolaistr. 2, Bahnhofstraßenecke

Gleiwitz

Nicolaistr. 2, Bahnhofstraßenecke

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Beuthen O.S.: Ring 9/10.

Krausenerstraße.

Zabrze: Kronprinzenstraße.

Zabrze: Dorotheenstraße.

Königshütte: Kaiserstraße.

Kronprinzenstraße.

Gleiwitz: Ring.

Siemianowitz-Laurahütte: Beuthenerstr. 150.

Tarnowitz: Krausenerstr. 5.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Eintheilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft G. m. b. H.

KOSMIN

Ist bekanntlich der Name des neuen Mund- und Zahnwassers, welchem auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen namhafter Fachmänner und Aerzte der Vorzug vor allen anderen Präparaten zur Mund- und Zahnpflege gegeben werden muss. Durch seine bisher unerreichte desinficierende Wirkung schützt es die Zähne vor Hohlwerden, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt durch überaus angenehmen Wohlgeschmack den gesamten Organismus des Mundes. „KOSMIN“ muss daher

unbedingt

als eine epochemachende Neuheit auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege angesehen werden und ist infolge des billigen Preises — Flacon Mark 1,50 reicht mehrere Monate aus — jedermann in der Lage, sich durch einen Versuch zu überzeugen, dass das von der Chemischen Fabrik „Roths Kreuz“, Berlin S.W., hergestellte, in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken käufliche Kosmin-Mundwasser mit Recht einstimmig bezeichnet wird als

Das Beste für Mund und Zähne.

Erstes Wiener Schuhwaaren-Lager Max Halbscheffel vorm. Paul Sauer

(Inh.: Fritz Koch),

empfehlend und offerirt für die Reife und Straße:

Herren-Zugstiefel . . .	7,00—18,00 Mk.	Damen-Zugstiefel . . .	5,00—14,00 Mk.
" Schnürstiefel . . .	11,00—18,00 "	" Anopfstiefel . . .	8,50—16,00 "
" Schnür- u. Zugschuhe . . .	5,00—13,00 "	" Schnürstiefel . . .	8,50—16,00 "
" Triumpfstiefel . . .	14,00—18,00 "	" Anopfschnürschuhe . . .	5,00—11,00 "
" Allein-Verkauf für Gleiwitz und Umgegend.		" Lastingschuhe . . .	2,00—5,00 "
" Bergsteiger . . .	11,00—20,00 "	" Bergsteiger . . .	7,00—12,00 "
" Sleepers . . .	2,00—5,00 "	" Sandalen . . .	2,00—6,00 "

in Leder und Lasting und allen Ausführungen,

wie alle anderen Stiefel und Schuhe für jeden Stand, jedes Alter und jeden Sport nur in bester, reellster Waare aus ersten Fabriken.

6251

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus

Auffsehen erregt

die ganz vorzügliche Wirkung von
Bergmann's Theerischwefelseife
v. Bergmann u. Co., Kaden-Preeden
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u.
Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten,
Finnen, Blühchen, Rösche des Gesichts etc.
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
Hermann Simon, Gleiwitz, Louis
Danziger, Zabrze.

Polyphon
Selbstspielende
Musikwerke
zum Preise v. 20 Mk. auf-
wärts liefert ger. Monats-
raten von 3 Mk. an die
Musikalien-Handlung
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausführl. Katal. gratis.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS
Civil-Ingenieur in GORLITZ

Gastwirthschaft

mit feinem und gewöhnl. Schaum, ver-
bunden mit großem Zinshaus im ober-
schlesischen Stättenbezirk, ist Familien-
verhältnisse halber bei 20000 Mark
Anzahlung preiswerth zu verkaufen.
Näheres sub. Z. C. 6410 an den
Band. Hauptstelle Gleiwitz.

Sofas sind billig zu verkaufen.
M. Heller, Tapezierer, Gleiwitz,
Bahnhofstraße 87.

Ein Tackel (aus Fog), 1 1/2
jährig, gut ge-
zogen, veräußert
Gleiwitz Mollstr. 11, 2. Etg. 1.

Gesucht werden 8—9000 Mark
hinter 28000 Mark Bank-
gelbern. Berthage 46000 Mark.
Näheres ertheilt unter No. 6355 der
Wanderer, Hauptstelle Gleiwitz.

Kostenfreie Stellenvermittlung

vom
Verband Deutscher Handlungsgehilfen
zu Leipzig.
Die große Ausgabe der Verbands-
blätter (Nr. 2, 50 vierteljähr.) bringt
wöchentlich 2 Bisten mit je 500 offenen
kaufmännischen Stellen jeder Art aus
allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle Gleiwitz bei:
Reinh. Reitsch, Kronprinzenstr. 8.

Suche ein jüngeres, ordentliches
Mädchen
und eine Bedienung

Frau **Leipsky**, Gleiwitz,
6438] Bahnhofstr. 89.

Saubere Arbeitsmädchen
können sich melden.
Mistoff, Gleiwitz,
6489*] Tarnowitzerstr.

Für meinen Neffen,
welcher im Besitz
des Einj.-Freiwilligen-
Zeugnisses ist, suche ich
Unterkommen als

Lehrling oder Volontär

in einem Bank-, Fabrik-
oder größerem kauf-
männischen Geschäft.
Offerten unt. **P. R.**
6194 an d. Wanderer
Hauptstelle Gleiwitz
erbeten.

Wir suchen per bald einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.

Gebr. Schwierczonna,
Germania-Drogerie Gleiwitz.

Malergehülfe

sucht bei hohem Lohn für dauernde
Beschäftigung.
F. Stelnert, Stegung,
Baderstr. 16.
Neigeld wird eventuell vergütet.

Rock-, Hosen-, Westen-Schneider,

sowie
ein Tag Schneider
für die Werkstatt sofort gesucht.
P. Walter, Schneidermeister,
6498] Gleiwitz Fabrikstr. 10.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

werden bei hohem Lohn und dauernder
Beschäftigung gesucht.
Oberschles. Chamotte-Fabrik
früher Arbeitsstätte Didler,
Gleiwitz.

Suche per bald eine Bäckerei
zu pachten. Zu erfragen unt. Nr.
zu pachten. 6413 beim Band.
Hauptstelle Gleiwitz

Gleiwitz Wilbelmstraße 51,
1 Laden, sofort beziehbar.
zu verm. 6328

Ein Laden,
in welchem seit 15 Jahren ein Cigarren-
geschäft mit gutem Erfolg betrieben
wurde, ist per 1. Oktober zu verm.
A. Lebek, Gleiwitz,
6504*] Bahnhofstr. 19.

Die Geschäftslokale,

welcher Herr W. Silbormann,
Klosterstr. 18/20 inne hat, Laden
mit Comptoir, 2 Stuben, Küche,
Entree und Nebengelass, sind vom
1. Oktober zu vermieten.

C F Neumann, Gleiwitz,
6217] Kirchplatz 1.

Gleiwitz Thurmstraße 8 ist ein
kleiner Laden sofort
beziehb. 6500*
L. Schaal.

Ueber 500 Filialen
im größeren Theile Deutschlands.